Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 ℳ, mit Botenlohn 1,90 ℳ, bei allen Postanstalten 2 ℳ

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 ₰, Nichtabonnenten und Auswärtige 20 ₰ die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 ₰ pro Zeile, Belagsexemplar 10 ₰ Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Rudolf Stein in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing. (Inh.: Frau Martha Gaartz.)

Nr. 101. Elbing, Sonntag, den 1. Mai 1898. 50. Jahrgang.

Was in der Welt vorgeht.

Wenn hinten, weit in der Türkei, die Völker auf einander schlagen, steht man am Fenster, trinkt sein Gläschen aus und segnet Fried' und Friedenszeiten, so würde heute der behäbige Bürger Frankfurts kaum noch sagen. Denn das Aufeinanderschlagen, oder wenigstens das Ausholen zum Schlagen auf der Arena des atlantischen Oceans, durch welches die stierkampffrohen Spanier und die smarten Nordamerikaner sich und der Culturwelt eine Abwechselung in dem Interessenspiel zu schaffen redlich bemüht sind, kostet den Zuschauern ein etwas hohes Eintrittsgeld. In Berlin sind in der letzten Woche Weizen um ca. 25 Mk., Roggen um ca. 20 Mk., Hafer um 12 bis 13 Mk die Tonne gestiegen und ein ähnliches Anziehen der Preise wird aus New-York, Liverpool, Amsterdam u. s. w. gemeldet. Amerika ist ein Hauptlieferant für die Brotfrucht, welche Europa einführen muß, um den Unterschied zwischen dem Bedarf und der heimischen Erzeugung auszugleichen. Die verkehrte Schutzzollpolitik hat diese Theuerung so verschärft, daß in Italien bereits Hungerrevolten ausgebrochen, in Bari z. B. die Zollhäuser zerstört, das Rathhaus demolirt wurde, und daß südfranzösische Generalräthe Tadelsvoten gegen den père de la fominel (den Vaters des Hungers), den hochschutzzöllnerischen Ministerpräsidenten Frankreichs, Méline, gefaßt haben. In Oesterreich ist die Suspension der Zölle beantragt. In Deutschland werden gleichwohl die Brotvertheurer als staatserhaltende Parteien und Stützen der Monarchie und des Thrones behandelt und bereiten trotz der hohen Getreidezölle eine Erhöhung des Zolls auf 7½ bis 8 Mk. vor, vorausgesetzt, daß der deutsche Michel gutmüthig genug ist, die genügende Anzahl dieser Beutepolitiker in den Reichstag zu entsenden.

Die kriegführenden Staaten selbst scheinen sich vorläufig mit dem Kleinkrieg der Kaperei begnügen zu wollen. Die beiden feindlichen Schlachtflotten liegen noch immer zu beiden Seiten des Oceans, die spanische bei den Kap Verdischen Inseln, das amerikanische fliegende Geschwader bei Hampdon Roads. Nur ein kleines Seegefecht hat am Mittwoch vor Cuba stattgefunden. Für Ende der Woche wird allerdings ein größerer Zusammenstoß der beiden feindlichen Geschwader erwartet, aber fern im Osten, in den chinesischen Gewässern. Damit würde sich die Vermuthung bewahrheiten, daß „Uncle Sam" sich der Philippinen bemächtigen und dieselben als gute Prise für sich behalten wolle und darin von John Bull unterstützt werde, der gewissermaßen einen Mitschuldigen in Ostasien suche, welcher ihn gegen einen etwaigen russischen Einspruch bei seinen Gelüsten auf dem chinesischen Festlande zu schirmen bereit sei, nachdem Japan sich nicht zu einer antirussischen Strategie hat verführen lassen. Die Franzosen haben am 23. d. M. von der chinesischen Meeresbucht von Quanchouwan Besitz ergriffen, um die Auftheilung Chinas weiter zu führen. Daß die deutsche auswärtige Politik aber auch unter ihrem gegenwärtigen Leiter von Bülow allen Sentimentalitäten abhold ist, beweisen die wiederholten Reden dieses Staatssekretärs, so noch vom Mittwoch im Reichstag, worin völlig nüchtern die Vortheile und Nachtheile der eventuellen Stellungnahme Deutschlands in auswärtigen Angelegenheiten abgewogen worden sind. Selbst eine „wohlwollende" Neutralität Deutschlands im spanisch-amerikanischen Kriege dürfte daher vermuthlich weder Spanien noch Nordamerika irgend welche greifbaren Vortheile bieten. Selbst an der moralischen Unterstützung Spaniens betheiligt sich Deutschland ersichtlich nur lau.

Dynastische Interessen geben heute nur noch selten den Ausschlag. Die Erschütterung der spanischen Dynastie, der monarchischen Staatsverfassung mag ja die Kronenträger verstimmen, dürfte aber kaum der Anlaß für Deutschland werden, die Knochen auch nur weniger unserer blauen Jungen aufs Spiel zu setzen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

So rasch, wie die Amerikaner es sich gedacht hatten, will es mit der Vertreibung der Spanier aus Cuba doch nicht gehen. In New-York wird die Bevölkerung bereits ungeduldig über das Ausbleiben von Siegesnachrichten und in Madrid macht man sich unterdessen lustig über das Bombardement von Matanzas. In der spanischen Deputirtenkammer theilte am Freitag der Kriegsminister Correa in Beantwortung einer Anfrage mit, das amerikanische Geschwader habe 60 Geschosse gegen die Forts am Eingang der Bucht von Matanzas geschleudert. Das einzige Opfer der Kanonade sei ein Maulesel gewesen (Gelächter), dagegen habe ein amerikanisches Schiff Beschädigungen erlitten. Die Insurgenten wären mit der amerikanischen Flotte im Einvernehmen gewesen, denn sie wären gleichzeitig gegen Matanzas hin vorgegangen, hätten aber eine völlige Niederlage erlitten und viele Todte zurückgelassen. Der Kriegsminister schloß mit den Worten: „Es war ein ruhmreicher Tag für Spanien."

Eine Depesche des Generalgouverneurs Blanco berichtet über die Beschießung Matanzas; dieselbe habe eine Stunde gedauert, aber keinerlei Schaden angerichtet. Hingegen sollen die amerikanischen Schiffe durch die von den Forts abgegebenen Schüsse Beschädigungen erlitten haben. Die Konsuln Frankreichs und Oesterreich-Ungarns haben gegen die ohne vorgängige Benachrichtigung erfolgte Beschießung protestirt.

Eine Schaar Aufständischer wurde von den spanischen Truppen geschlagen; erstere hatten 20, letztere 2 Todte.

Oberst Cochrane, der Commandeur der ersten Brigade der Division von Tampa, erhielt den Befehl, seine Streitkräfte zu sofortigem Abmarsch bereit zu halten und mit Lebensmitteln auf 30 Tage zu versehen.

Der erste Zusammenstoß der feindlichen Geschwader wird voraussichtlich bei den Philippinen erfolgen. Das amerikanische Geschwader wird am Sonntag vor den Philippinen erwartet. Die spanischen Schiffe haben sich getheilt; ein Theil derselben bewacht die Einfahrt zum Hafen von Manila, während der andere den Feind im äußersten Westen des Gebiets der Philippinen erwartet.

Aus Washington wird telegraphisch gemeldet, daß die Kriegsverwaltung 8 große Dampfer mit einem Tonnengehalt von durchschnittlich 2000 Tonnen gechartert hat für den Transport der ersten militärischen Expedition nach Cuba.

Die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses der beiden Häuser des Congresses haben eine Einigung über die Marinekreditvorlage erzielt und die von dem Senate beantragte Vermehrung der Flotte genehmigt. Es werden u. A. 4 weitere Monitors und 16 Torpedobootszerstörer verlangt.

Nach einer am Freitage veröffentlichten Mittheilung sind die Pläne für die cubanische Invasion fertig gestellt; es sei beabsichtigt, 10000 Mann in Matanzas zu landen.

Das amerikanische Staatsdepartement hat die Nachricht von der Neutralitätserklärung Frankreichs, Mexikos, Argentiniens, Belgiens und Koreas erhalten. Eine bezügliche Mittheilung Deutschlands ist nicht eingegangen, jedoch werden in dieser Beziehung keine Besorgnisse gehegt angesichts der Versicherung Deutschlands, daß es Neutralität bewahren werde. Die Aufmerksamkeit concentrirt sich jetzt auf das Verhalten, welches Oesterreich einschlagen wird.

Wie das Bureau Reuter aus Key West meldet, nahm am Freitage das Kanonenboot „Newport" in der Höhe von Cabanas eine kleine Schaluppe weg, nachdem es einen blinden Schuß auf dieselbe abgefeuert hatte. Die Schaluppe hatte Fische geladen. Die 7 Mann starke Besatzung des Schiffes gehört der spanischen Marinereserve an. Die Offiziere der „Newport" glauben, die Schaluppe habe versucht, Nachrichten über die Bewegung der amerikanischen Flotte nach Habana zu bringen.

Der britische Dampfer „Esmeralda" ging am Freitag von Hongkong nach Manila in See. Der Dampfer wurde von den Banken gechartert, um das Metallgeld wegzubringen, da in Manila Unruhen befürchtet werden.

Der deutsche Dampfer „Remus" ist, wie aus Kingston telegraphisch gemeldet wird, am Freitage mit 451 Cubanern an Bord von Santiago de Cuba in Port Antonio angekommen.

Sechs britische Kriegsschiffe sollen, wie aus Kinston, Jamaica, der „Times" telegraphirt wird, die Gewässer in der Umgebung von Cuba abpatroulliren und der Kreuzer „Talbot" ist nach Habana beordert. Auf Cuba selbst sind verschiedene englische Interessen zu schützen. Cigarren läßt nur eine einzige Gesellschaft, Henry Clay u. Bock, auf der Insel fabriciren. Die Gesellschaft hat ihren gesammten auf Cuba befindlichen Cigarrenvorrath am Freitag auf dem französischen Postdampfer nach Europa befördern lassen. Von den cubanischen Eisenbahnen gehören die beiden bedeutendsten, die „United Railways of Havana" und die „Western Railway of Havana" britischen Gesellschaften, die sie auch betreiben. Der letzteren Gesellschaft gehören auch die großen Dampffähren, die zwischen Habana und Regia fahren, sowie werthvolle Lagerhäuser.

Politische Uebersicht.

Es gewinnt beinahe den Anschein, als ob für die erforderlich werdenden **Stichwahlen** auch jetzt schon allgemein von Reichswegen ein bestimmter Tag und zwar Freitag, der 24. Juni festgesetzt ist. Anders vermögen wir uns eine Nachricht der „Münch. Neuest. Nachr." nicht zu deuten, wonach im Großherzogthum Sachsen die Reichstagsstichwahlen wegen des Geburtstages des Großherzogs erst am 25. Juni stattfinden. Ein so kurzer Zwischenraum von nur 8 Tagen zwischen den Hauptwahlen und Stichwahlen mag in städtischen Wahlkreisen zulässig sein, in weit gestreckten ländlichen Wahlkreisen aber hat dieser knappe Zeitraum nach jeder Richtung hin Unzuträglichkeiten im Gefolge.

* * *

Bezüglich der **Wahltaktik der Sozialdemokratie** hat der Reichstagsabgeordnete Liebknecht in einer sozialdemokratischen Wahlversammlung des sechsten Berliner Wahlkreises nach dem „Vorwärts" erklärt, es komme darauf an, daß bei den bevorstehenden Wahlen soviel sozialdemokratische Stimmen abgegeben werden, daß die Reaktion nicht daran denken kann, das Wahlrecht zu beschneiden. Es handle sich weniger um die Zahl der zu erringenden Mandate, als um die Zahl der Stimmen, welche für die Sozialdemokratie abgegeben werden. — Das ist eine sonderbare Auffassung. Durch die Zahl der abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen wird sich die Reaktion nicht beeinflussen lassen, wenn sie eine für ihre Zwecke ausreichende Zahl von Reichstagsmandaten erlangt. Die Zahl der für jede Partei abgegebenen Stimmen hat lediglich ein statistisches Interesse. Uebrigens bemerkt späterhin in seiner Rede Abg. Liebknecht selbst, wenn wir einen reaktionären Reichstag bekommen, so ist das sicher, daß das Reichswahlrecht und die Coalition zum Teufel gehen. Nun also!

* * *

Der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses ist ein Petitionsbericht über die **Lehrerbesoldungen bei den Mittelschulen** erstattet worden. Die Commission befürwortet eine Resolution, die dringende Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung des Mittelschulwesens wiederholt anzuerkennen und die Petitionen der Regierung als Material zu überweisen. Seitens der Regierung aber wurde die Erklärung abgegeben, daß vor einer gesetzlichen Regulierung der Grundlagen des Volksschulwesens an eine gesetzliche Regelung des Mittelschulwesens, insbesondere an eine Ordnung der Besoldungsverhältnisse, nicht herausgegangen werden könne. Auch bedinge die Verschiedenheit der Mittelschulen unter einander die Unmöglichkeit, einen gemeinsamen Maßstab festzusetzen für die Besoldungen. Zur Zeit sind die Behörden nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nicht befugt, die Besoldungen bei Mittelschullehrern zwangsweise festzusetzen. Doch hege die Regierung zu den Gemeinden das Vertrauen, daß sie im eigenen Interesse, soweit nöthig, die Besoldungen der Mittelschulen angemessen ordnen mit Rücksicht auf die Aufbesserung der Besoldungen der Volksschullehrer.

* * *

Die deutschen Städte werden sich voraussichtlich an der **Pariser Weltausstellung** im Jahre 1900 doch noch betheiligen. Auf Ersuchen des Reichscommissars Dr. Richter hat es nämlich der Direktor des Kaiserl. Gesundheitsamtes, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Köhler, übernommen, die deutsche Abtheilung für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege zu organisiren. Derselbe hat, wie er dem Magistrat von Berlin mitgetheilt hat, die Unterstützung und Mitwirkung der größeren städtischen Verwaltungen erbeten, um die Höhe und mannigfaltige Entwickelung der sanitären Einrichtungen Deutschlands in angemessener und würdiger Weise auf der Weltausstellung vorzuführen. Direktor Köhler beabsichtigt, dort namentlich die Wasserversorgung und die Beseitigung der Abfallstoffe in den deutschen Städten darzustellen. Es soll ferner in Erwägung gezogen werden, die Fortschritte Deutschlands auf dem Gebiete der Hygiene durch Vorführung besonders mustergiltiger Einrichtungen zu illustriren.

Deutschland.

Berlin, 29. April. In der Budgetcommission des Reichstages theilte der Staatssekretär von Bülow den am Donnerstage eingetroffenen Wortlaut des deutsch-chinesischen Vertrages mit. Der Staatssekretär fügte hinzu, die Regierung werde Syndikaten und Einzelunternehmern, welche Anträge auf Bahnbauten, Bergwerksbetriebe und Industrien einreichten, die wirthschaftlichen Bestimmungen des Vertrages mittheilen und concrete Vorschläge abwarten. Bezüglich der Heranziehung zu den Kosten der Anlagen von Kiautschou werde gestrebt, die Lasten möglichst Jene tragen zu lassen, welche von der Eröffnung Shantungs vornehmlich Vortheil ziehen. Im Laufe der Debatte erklärte der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Tirpitz, im Vordergrunde stehe die wirthschaftliche Entwickelung Kiautschous, daneben stehe die Entwickelung des maritimen Stützpunktes. Vorangehen Molenbauten und Anlage von Löschplätzen und Lagerplätzen auf der Ostseite der Bucht durch die Marine, worüber in der nächsten Session berichtet werde, ferner Vermessung und Betonung des Fahrwassers und Vermessung des Landgebietes. Hingegen beabsichtigt die Marine, die Herstellung von Werftanlagen und Kohlenlagern der Privatunternehmung zu überlassen. Vorhandene Befestigungen werden ausgebaut, neue werden nicht angelegt. Durch Cabinetsordre vom 27. April wurde Kiautschou zum Schutzgebiet erhoben und die Consulargerichtsbarkeit daselbst eingeführt. Der Gouverneur erhalte die weiteste Vollmacht, auch finanziell. Versucht wird, die Ansiedelung bald unter eigene Verwaltung zu stellen, nicht das Muster der französischen Regierung zu befolgen. Die Verwaltung habe das Landverkaufsrecht, was ihr den Einfluß auf die Entwickelung sichere. Als Garnison sei beabsichtigt, weiterhin Marinetruppen zu behalten, zumal da das Klima durchaus günstig sei und eine Schutztruppe wesentlich theurer zu stehen komme. Den Bericht des Geschwaderchefs über den gegenwärtigen Stand Kiautschous hörte die Commission beifällig an.

— Die „Nordd. Allg. Ztg" schreibt: Die „Gazeta Torunska" bespricht in ihrer Nummer 66 vom 22. März d. J. das Verbot der bischöflichen Behörde in Pelplin, im dortigen Priesterseminar das polnische Marienlied „Serdeczna matko" nach der Melodie „Boze cos Polske" zu singen, führt dieses Verbot auf Maßnahmen der Regierung und auf den „Chauvinismus der deutschen Cleriker", der „vielleicht auch die Polen gereizt" habe, zurück und hält es für möglich, daß unter dem Klerus schon H.-K.-Listen seien und das manche von den Clerikern Unterstützung aus Fonds der Regierung erhalten. Wenn man demgegenüber aus dem sicher gut unterrichteten „Westpreußischen Volksblatte" — Nr. 59 — hört, daß die bischöfliche Behörde nur in Erinnerung gebracht hat, daß dieses Lied wie andere Lieder nach dem vorgeschriebenen Choralbuche zu singen sei, so ist es für jeden Unbefangenen klar, daß die bischöfliche Behörde hier die deutschen Cleriker gegen die Anmaßung der polnischen Fanatiker hat schützen wollen; denn daß jeder ehrliche Deutsche durch die tendenziöse Wahl der Melodie des polnischen Nationalliedes und die Herabwürdigung des kirchlichen Lebens durch nationalpolnische Ausschreitungen verletzt wird, läßt sich begreifen. Besonders befremdend ist in Rücksicht auf die für ihre Haltung verantwortlichen Personen bei dem Vorgehen der „Gazeta Torunska", daß sie nicht ansteht, die bischöfliche Behörde ihren Lesern gegenüber zu verdächtigen, sobald sie in ihren nationalen Zielen sich bedroht glaubt, daß sie sich nicht scheut, Zwietracht zwischen den deutschen und polnischen Clerikern anzufachen. Derartiges Vorgehen wird, wie wir meinen, die deutschen Katholiken gegenüber den vielfachen und dauernden Beschwerden der Polen über ungenügende Berücksichtigung ihrer Forderungen sehr vorsichtig machen müssen. Es ist das ein neuer Beweis für die illoyale, provokatorische Tendenz der polnischen Agitation, die auch vor der unwahren Beschuldigung der legitimen Organe der katholischen Kirche nicht zurückschreckt, wenn es sich darum handelt, das Gift nationaler Gehässigkeit unter der polnischen Bevölkerung zu säen.

— Der Führer der masurischen Volkspartei Redacteur Bahrke aus Lyck wurde am Dienstag wegen Beleidigung des Amtsvorstehers v. Hamilton zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 7 Monate beantragt. Der inkriminirte Artikel geißelte in scharfer Weise die

Zustände im Amtsbezirk des Herrn v. Hamilton. Die Verhandlung dauerte von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr. Der Verurtheilte hat gegen das Urtheil Revision eingelegt, er wird also voraussichtlich noch in der Lage sein, den Wahlkampf der masurischen Volkspartei persönlich zu leiten.

— Wegen des Wahltermins ist die Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Dresden um 14 Tage verschoben worden, auf die Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli.

— Nach der „Zeitschrift für Spiritusindustrie" haben sich bis zum 19. April 78 Spiritusfabriken mit einem Contingent von 45000 Hektoliter und einer Produktion von 70000 Hektoliter zu einer brandenburgischen Spiritusverwerthungs-Genossenschaft vereinigt. Das Geschäft soll beginnen, sobald man bei einem Contingent von 60000 Hektoliter über eine Mindestproduktion von 90 bis 100000 Hektoliter verfügt und zwar in der Campagne 1899/1900. In Stolp fand jüngst eine Versammlung statt, um eine Pommersche Spiritusverwerthungs-Genossenschaft zu begründen.

— Für den Erholungsurlaub der Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung sind neuerdings Bestimmungen erlassen, die den weiteren Ausbau dieser Einrichtung zum Zweck haben. Wie es bei der Durchführung des Erholungsurlaubs der Beamten der Fall ist, so sollen auch bei den Unterbeamten die Dienstgeschäfte der zu Beurlaubenden soweit thunlich auf das übrige Personal übertragen werden.

— Das Vermessungsdetachement Kiautschou, Führer Capitänlieutenant Deimlin, ist am 15. April in Aden eingetroffen und an demselben Tage nach Colombo in See gegangen.

Lokale Nachrichten.

Elbing, den 30. April 1898.

Muthmaßliche Witterung für Sonntag, den 1. Mai: Meist heiter und trocken, normale Temperatur; für Montag, den 2. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, strichweise Regen.

Specialitätenvorstellungen. Im Saale des Gewerbehauses findet morgen, Sonntag, Abends 7 Uhr die Eröffnung der Specialitätenvorstellungen statt. Für diese Eröffnungsvorstellung ist ein ganz besonders reichhaltiges Programm aufgestellt worden.

Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften, welche sich durch rationellen Betrieb besonders auszeichnen, soll in diesem Jahre in den westpreußischen Kreisen Neustadt, Elbing, Thorn und Culm vorgenommen werden, falls der Landwirthschaftsminister die nöthige Unterstützung dazu gewährt. Vorläufig sind drei Preise im Gesammtbetrage von 600 Mk. für jeden Kreis in Aussicht genommen. Anmeldungen sind bis zum 15. Mai an die westpreußische Landwirthschaftskammer zu richten.

Landbriefbestellung an Sonntagen. Nach den Ausführungsbestimmungen zu § 30 III der Postordnung soll die Landbestellung, soweit sie nicht gänzlich zu ruhen hat, an Sonn- und Feiertagen stattfinden, wo sie nach Maßgabe des Verkehrs im Bedürfniß liegt. Auf Grund dieser Bestimmung sind im Falle des Bedürfnisses schon mehrfach an einzelnen Sonn- und Feiertagen Landbestellungen auch nach solchen Orten ausgeführt worden, wohin für gewöhnlich keine Sonntagsbestellung stattfand. Theilweise ist aber, so berichtet die „Deutsche Verk.-Ztg.", solches Verfahren nicht für thunlich gehalten worden, weshalb es vorkommen konnte, daß Landorte zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten zwei Tage lang, zu Weihnachten, falls den beiden Weihnachtsfeiertagen ein Sonntag folgte oder voranging, sogar drei Tage lang ohne Postbestellung blieben. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten hat das Reichspostamt vor Kurzem besonders darauf hingewiesen, daß die Oberpostdirectionen ermächtigt sind, nach Landorten ohne Sonntagsbestellung an solchen Feiertagen, an welchen die Landbriefbestellung nicht gänzlich zu ruhen hat, sowie ausnahmsweise auch an einzelnen Sonntagen im Falle des Bedürfnisses eine Bestellung von Briefen und Zeitungen ausführen zu lassen.

Das zweite theologische Examen (pro ministerio) vor der theologischen Prüfungskommission des königlichen Konsistoriums der Provinz Ostpreußen hat unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Braun in der Zeit vom 25. bis einschließlich 29. April stattgefunden. Von den zwanzig Kandidaten, die sich zu demselben gemeldet hatten, sind vier vor und während des Examens zurückgetreten. Bestanden haben die Herren: Gottfried Bienko aus Borken, Kreis Lyck, Theodor Bobeth aus Schönwalde, Kreis Heiligenbeil, Willems Gaigalat aus Heydebruch, Ewald Gerhardt aus Ragnit, Otto Laskawy aus Lindenberg, Kreis Ortelsburg, Paul Lau aus Jonasdorferfeld, Westpr., Fritz Moser aus Tilsit, Konrad Oloff aus Memel, Johannes Pauly aus Ragnit, Kurt Peisker aus Königsberg, Karl Rebeschies aus Szameitkehmen, Adolf Reinhardt, Conrektor in Angerburg, Kurt Rudloff aus Ortelsburg, Ernst Sperling aus Tilsit, Karl Stentzel aus Mirotken, Westpr., Alexander Zimmermann aus Heiligenbeil.

Mitführen des Jagdscheins. Eine für Jägerkreise wichtige Entscheidung hat, der „Königsb. land- und forstwirthsch. Ztg." nach, das Kammergericht gefällt. Der kontrolirende Beamte hat nicht das Recht, die Jäger vor oder nach der Jagd nach dem Jagdschein zu fragen. In der Begründung heißt es folgendermaßen: „Die Jagd übt nur derjenige aus, der jagdbaren Thieren nachstellt, um sie todt oder lebendig in Besitz zu nehmen. Wenn aber ein Jagdberechtigter, nachdem er auf seinem Jagdgebiete die Jagd ausgeübt hat, es verläßt und sich außerhalb desselben auch noch mit Gewehr und Jagdgeräthen versehen und seine Jagdbeute tragend auf dem Heimwege befindet, so übt er nicht mehr die Jagd aus, denn er stellt nicht mehr jagdbaren Thieren nach. Die gleiche Rechtsauffassung ist auch für den Hinweg giltig."

Lehrverträge müssen seit dem 1. April schriftlich abgeschlossen werden. Die neue Novelle zur Gewerbeordnung, welche am 1. April theilweise in Kraft trat, bestimmt dieserhalb, daß der Lehrvertrag binnen 4 Wochen nach Beginn der Lehre schriftlich abzuschließen ist. Der Lehrherr kann zum Abschluß durch die Ortspolizeibehörde zwangsweise angehalten werden. Das Gesetz enthält einige Bestimmungen, welche die Schriftlichkeit des Lehrvertrages fördern sollen, nämlich: a. der Lehrherr kann den Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings nur dann geltend machen, wenn der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist; b. wenn das Lehrverhältniß vor Ablauf der verabredeten Zeit sein Ende erreicht, so kann von dem Lehrling Entschädigung nur bei dem Vorhandensein eines schriftlichen Lehrvertrages verlangt werden; c. der Lehrvertrag ist kosten- und stempelfrei. Derselbe muß enthalten: 1) die Bezeichnung des Gewerbes oder des Zweiges der gewerblichen Thätigkeit, in welchem die Ausbildung erfolgt; 2) die Angabe der Dauer der Lehrzeit; 3) die Angabe der gegenseitigen Leistungen; 4) die gesetzlichen und sonstigen Voraussetzungen, unter welchen die einseitige Auflösung des Vertrages zulässig ist.

Kälterückfälle im Mai. Fast in jedem Jahre treten um die Mitte des Mai Kälterückfälle nach vorhergegangener warmer Witterung an. Oft sind dieselben von empfindlichen Nachtfrösten und schädlichen Folgen für die Vegetation begleitet. Die Ursache dieser Erscheinung ist nach den neuern Forschungen in folgendem zu suchen: Durch die rasche Erwärmung des südlichen und südöstlichen Europas im Erühjahr bildet sich daselbst, und zwar namentlich über der ungarischen Tiefebene, ein Gebiet niedrigen Luftdruckes aus, während die gleichzeitig kühle Temperatur über dem Meere und über Nordeuropa daselbst hohen Luftdruck bedingt. Diese Luftdruckvertheilung hat nördliche Winde zur Folge, welche die Ursache der Erscheinung in erster Linie sein dürften. Die abkühlende Wirkung wird meistens durch klaren Himmel in der Nacht, welcher die Ausstrahlung begünstigt, verstärkt.

Auf zur Maikäferjagd! Ein ausnahmsweise großer Maikäferflug wird in diesem Jahre bevorstehen. Es haben sich nämlich bei Feldarbeiten so große Mengen von Maikäfern dicht unter der Oberfläche vorgefunden, daß mit Sicherheit auf ein starkes Flugjahr gerechnet werden muß. Die Regierung zu Breslau hat in Rücksicht auf die bevorstehende Maikäferplage genehmigt, daß, wo in Schlesien dieses Jahr die Maikäfer in einer besonders gefahrdrohenden Menge auftreten, die Schulkinder in ausreichender Weise von der Theilnahme an dem Schulunterricht befreit werden, damit sie beim Einsammeln helfen. Den Kindern werden diese „Maikäferferien" nicht unlieb sein.

Verhaftung. Ein unverschämter Fechtbruder, der angebliche Bäckergeselle Otto Rusch, wurde heut hier verhaftet. Derselbe focht in verschiedenen Häusern des Vorberg's und war schließlich auch bis nach der Kreuzstraße gekommen. Er war dabei so aufdringlich, daß man ihn nur mit Mühe los werden konnte. In der Wohnung des Brauereibesitzers P. wurde er so unverschämt, daß er Frau P. nicht nur beschimpfte, sondern sogar zu mißhandeln drohte. Es mußte ein Schutzmann geholt werden, welcher ihn dann einsperrte.

Die Weichsel ist bei Graudenz von Donnerstag bis Freitag von 2,70 auf 2,60 Meter gefallen. Bei Warschau ist der Strom von 1,85 auf 1,80 Meter gefallen.

Telegramme.

Köln, 30. April. Der Schuhmacherstreik ist zu Ende. Die Meister bewilligten die Lohnerhöhung.

Oppeln, 30. April. Gegen das polnische Blatt „Gazeta Opolska" wurden Anklagen wegen Beleidigung der Staatsregierung erhoben.

Rom, 30. April. Aus mehreren Orten werden Unruhen wegen Erhöhung der Brotpreise gemeldet. In mehreren Marktflecken kam es zu Ausschreitungen. In einem derselben mußte die Polizei einschreiten. Dabei wurde eine Person getödtet und eine verwundet.

Rom, 30. April. An mehreren Orten bei Neapel, sowie in Romagna sind Unruhen ausgebrochen.

Lissabon, 30. April. Die Blätter verlangen Maßnahmen gegen die Theuerung der Lebensmittel in Lissabon.

Lissabon, 30. April. Die Pairskammer genehmigte den Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung zur Conversion der auswärtigen Schuld ermächtigt wird.

London, 30. April. An der Fondsbörse stellten 4 Firmen ihre Zahlungen ein. Weitere folgen voraussichtlich.

London, 30. April. Wie die „Times" aus Tokio melden, habe Japan die Bahn von Chemulpo erworben.

London, 30. April. Die „Morning Post" meldet aus New-York: Der Dampfer „East Port" übermittelte die telegraphische Meldung aus Cuoddyhead, daß man dort den Donner von Schiffskanonen großen Kalibers höre. Man glaubt hier, daß sich der amerikanische Dampfer „Minneapolis" im Gefecht mit spanischen Schiffen befindet.

Madrid, 30. April. Der Minister der Colonien Moret vertheidigte im Senat die Cuba und Porto Rico genehmigte Autonomie. Der Senat genehmigte sodann unter Beifall einstimmig das Indemnitätsgesetz für die Gewährung der Autonomie. Weyler suchte seine Haltung auf Cuba zu rechtfertigen und räth der Regierung, die Offensive gegen Amerika zu ergreifen.

Madrid, 30. April. Man glaubt, daß die amerikanischen Schiffe in Mantanzas nicht landen können, da in dem Hafen eine große Zahl Torpedos liegen.

New-York, 30. April. Nach einem Telegramm der „Evening Post" aus Key West haben der Monitor „Terror" und das Kanonenboot „Machias" Cardenas bombardirt. Zahlreiche Spanier sollen getödtet sein. Nach zweistündigem Kampfe wären die Batterieen zum Schweigen gebracht worden. Die Schiffe hätten keinen Schaden erlitten.

New-York, 30. April. Soeben, 2¾ Uhr früh, wird hier der amerikanische Passagierdampfer „Paris", welchen die Spanier abgefangen haben sollten, von Fire-Iffland signalisirt.

New-York, 30. April. Nach einer Meldung des Bureau Reuter wird die spanische Flotte Manila nicht verlassen. Die amerikanischen Schiffe werden auf der Höhe von Olignao signalisirt.

Washington, 30. April. Das Repräsentantenhaus nahm mit 181 gegen 129 Stimmen die Kriegskostenbill an.

Habana, 30. April. Der Mißerfolg der Amerikaner bei Matangas erregt hier Begeisterung. Die amerikanischen Schiffe haben sich nach Cardenas begeben. Der an den Riffen Colorados, gegenüber der Provinz Pinar del Rio, gescheiterte amerikanische Panzer ist der „Montgomery." Derselbe soll wieder flott sein, aber große Havarie erlitten haben. Das Gerücht von der Einschiffung von Freibeutern nach Cuba ist unbegründet.

Sao Vizento, 30. April. Um 4¼ Uhr Nachmittags kehrten von dem hier ausgelaufenen spanischen Geschwader 3 Torpedoboote und 2 Transportschiffe hierher zurück, und zwar infolge eines Zusammenstoßes zwischen zwei der letzteren. Dieselben haben leichte Beschädigungen erlitten und werden morgen wieder in See gehen.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 30. April, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Schwach. Cours vom	29./4.	30./4.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,40	1032 0
3½ pCt. „ „	103,40	103,30
3 pCt. „ „	96,70	96,60
3½ pCt. Preußische Consols	103,20	103,10
3½ pCt. „ „	103,20	103,20
3 pCt. „ „	97,40	97,30
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,10	90,10
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,30	90,20
Oesterreichische Goldrente	102,90	102 80
4 pCt. Ungarische Goldrente	102,60	102,60
Oesterreichische Banknoten	17,000	170 00
Russische Banknoten	216,90	216 90
4 pCt. Rumänier von 1890	93 40	93 30
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	57 50	57,70
4 pCt. Italienische Goldrente	92 10	92,20
Disconto-Commandit	194,90	195,40
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	117 75	118,00

Preise der Coursmakler.

Spiritus 70 loco	53 10 ℳ
Spiritus 50 loco	72,80 ℳ

Glasgow, 29. April. [Schlußpreis.] Mixed numbers warrantes 46 sh 5½ d. Ruhig.

Königsberg, 30 April, 12 Uhr 56 Min. Mittags (Von Portatius & Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)

Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.

Loco nicht contingentirt	53,00 ℳ	Brief
April	53,00 ℳ	Brief
Loco nicht contingentirt	52,60 ℳ	Geld
April	52,00 ℳ	Geld

Danzig, 29. April. Getreidebörse.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 ℳ per Tonne, sogen. Factorei-Provision, usancemäßig v. Käufer a. d. Verkäufer vergütet.

	ℳ
Weizen. Tendenz: Matt.	
Umsatz: 100 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	250,00
„ hellbunt	222,00
Transit hochbunt und weiß	208,00
„ hellbunt	196 00
Roggen. Tendenz: Geschäftslos.	
inländischer	172,00
russisch-polnischer zum Transit	139,00
Gerste, große 622—692 g)	155,00
„ kleine (615—656 g)	140,00
Hafer, inländischer	155,00
Erbsen, inländische	150,00
„ Transit	130,00
Rübsen, inländische	205 00

Spiritusmarkt.

Danzig, 29. April. Spiritus pro 100 Liter contingentirter loco 71,75, nicht contingentirter loco 51,75 bezahlt.

Stettin, 29. April. Loco ohne Faß mit 65,00 ℳ Konsumsteuer 53,00.

Zuckermarkt.

Magdeburg, 29. April Kornzucker excl. von 88 % Rendement 10,25—10,55. Nachprodukte excl von 75 % Rendement 7,70—8,40. Ruhig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 23,25—23,75. Melis I mit Faß 23,00—00,00. Stetig.

Ausverkauf wegen Umbau!

M. Rübe Wittwe

(Inh. Arthur Niklas)

Elbinger Tricotagen-Fabrik

16/17 Fischerstraße 16/17

empfiehlt

Frühjahrs-Unterkleider, Strümpfe, Socken, Blousen und **Corsettes.**

Dr. Lahmann's Reform-Baumwoll-Unterkleidung.

— **Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein Stuttgart.** Vom 1. Januar bis 31. März 1898 wurden 15255 neue Versicherungen abgeschlossen und 2596 Schadenfälle regulirt. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 726 Fälle wegen Körperverletzung und 496 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 1191 Fälle, von denen 6 den sofortigen Tod und 14 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind im gleichen Zeitraume 183 gestorben. Am 1. April 1898 waren 155860 Policen über 1904246 versicherte Personen in Kraft.

In **Nord** und **Süd** berühmt ist seit 1880 der **Holländ. Tabak** bei **B. Becker** in **Seesen** a. H. **10** Pfd. lose im Beutel. fco **8** Mk.

Hotel „Walfisch" Kahlberg

von Sonntag, den 1. Mai ab **geöffnet.**

Gustav Schilling.

Elbinger Standesamt.

Vom 30. April 1898.

Geburten: Fabrikarbeiter Gustav Kopp T. — Fabrikarbeiter Wilhelm Kienast S. — Fabrikarbeiter Gottfried Grunwald S. — Fabrikarbeiter Gottfried Lehmann S. — Metalldreher August Diegner T.

Eheschließungen: Hofbesitzer Friedrich Schulz-Gr. Wickerau mit Antonie Ossowski-Elbing. — Maschinist Gustav Steinke-Danzig mit Emma Müller-Elbing. — Schlosser Gustav Radschuck mit Auguste Schlacht. — Schuhmacher Ludwig Mattern mit Bertha Janzen. — Siedemeister Hermann Petermann-Altfelde mit Martha Stenzel-Elbing. — Fabrikarbeiter Julius Gall mit Auguste Lenz.

Sterbefälle: Dorothea Gehrke, 82 J. — Invalidenrenten-Empfänger Samuel Donner, 70 J. — Schuhmacher Johann Langanke T., 8 M.

Kunststickerei!

Monogramme, Läufer, Decken 2c jeder Art werden auf das Sauberste ausgeführt.

Specialität: Goldstickerei.

Junge Damen, welche **Stickerei erlernen** wollen können sich melden

Jungferndamm 1a, part. links.

Kolossalen

Erfolg erziele ich überall mit meinen

Holländischen Zigarren.

Amerigo	100 St.	M. 3,—.
Loretta	100 „	„ 3,50.
Nelly	100 „	„ 4,—.
Dona Pilar	100 „	„ 4,50.
La Corona, kl. Façon	100 „	„ 4,80.
La Palma	100 „	„ 5,00.
Hermes	100 „	„ 5,60.
Backbord	100 „	„ 5,80.
Germania	100 „	„ 6,—.

Höhere Preislagen bis Mk 15. per 100 St. Angabe ob leicht, mittel oder kräftig. Versand Nachnahme b. 500 St. franko.

F. Frank, Wesel.

Reinecke's Fahnenfabrik

Hannover.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reinhardstraße.

Ein junger Mann

wird für ein hiesiges Comtoir **sofort** gesucht. Offerten werden unter **S. 237** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung, passend f. Wurstmacher, von gleich zu vermiethen. **Burgstraße 13.**

Ruder-Verein „Nautilus“.
Sonntag, 1. Mai 1898:
Anrudern.

Königsberg Pr.
Haushaltungsschule und Handarbeits-Seminar.
Schülerinnen und Pensionärinnen finden freundliche Aufnahme.

Kochen monatl.	10—25 ℳ
Schneidern monatl.	10 „
Maschinenähen monatl.	5 „
Wäschefabrikation monatl.	5 „
Putz monatl.	5 „
Handarbeiten, Sticken, Klöppeln, Schnitzen, Brennen 2c. monatl.	3—5 „
Glanzplätten, 6 Wochen	10 „

Turnen, Buchführung, Gesundheitslehre, Hilfeleistungen bei Unglücksfällen 2c. **Jahrescursus für sämmtl.** Fächer 200 ℳ.
Frau Dr. Stobbe, Henschestr. 13.

Größte Auswahl
Damen- und Herren-Uhren,
die neuesten Muster in **allen Preislagen.**
Ketten und Anhänger
in Gold, Silber, Double u. Nickel.
Brillen, Pincenez, Thermometer, Barometer.
Th. Staebe, Elbing,
Uhrenhandlung,
54. Alter Markt 54.

Tapeten u. Borden
größtes Lager, billigste Preise.
Franz Menning,
Mauerstraße 15.
Tapeziren, sowie jede Malerarbeit sauber u. billig.

Maitrank
pro Flasche **75, 90 ₰, 1 ℳ**
Adolph Kellner Nachfolger.

Herben Apfelwein
tadellos blank,
pro Fl. **30 ₰**, bei 10 Fl. **28 ₰**, empf.
Adolph Kellner Nachfolger.

Pianino für alt **billig** zu verkaufen. Daselbst ein **Harmonium** zu kaufen gesucht.
Innerer Mühlendamm 32.

Im Zeichen des Verkehrs

steht heute zweifellos die weit und breit bekannte Firma

D. Loewenthal's Kaufhaus.

Die dort in grossen Massen gebotenen Bekleidungsgegenstände sind allen Vermögensklassen angepasst und in Bezug auf **Billigkeit und Reellität** überall bekannt.

Besonders hervorgehoben werden:

Damen-Jacketts
in nur neuesten Façons
von 5,25.

Damen-Kragen
in Frisé, Damassé und Creppon, gefüttert,
von 4,50 an.

Regen- und Staubmäntel
in verschiedenen Gattungen
von 8,00.

Blousen und Morgenröcke,
sowie Joupons in den neuesten Stoffen
von 1,75.

Schwarze und elfenbeinfarbige
reinwollene Costumestoffe
Meter von 87 Pf. an.

Sonnenschirme
in Changeant, Damast und Croisé
2,85 Mk.

Kinder-Kleidchen
enfzückende Farben
von 1,75 an.

Kinder-Mäntel
neueste Moden
von 3,00 an.

Kinder-Jacketts
Matrosenform
von 3,50 an.

Kinder-Anzüge
fesche Façon
von 3,00 an.

Handschuhe
in entzückenden Farben
von 20 Pf. an.

Strümpfe
schwarz und lederfarben
von 30 Pf. an.

Nachtwäsche
als Hemden und Beinkleider
von 75 Pf. an.

Geschmackvolle, entzückende Kleider- und Blousen-Stoffe
(Neuestes der Saison) von **75 Pf.** an.

Gewerbehaus.

Sonntag, den 1., Montag, den 2. Mai, und folgende Tage:

Grosse Specialitäten-Vorstellungen,

wozu die Pelz'sche Kapelle concertirt.
Es sind **nur**
Specialitäten allerersten Ranges,
welche alle im **Danziger Wilhelm-Theater** den denkbar größten Erfolg hatten.

Billets sind im Vorverkauf bei Herrn **H. Martinkus Nachf.,** Cigarrengeschäft, Sperrsitz 60 ₰, 1. Platz 50 ₰ zu haben. An der **Abendkasse** Sperrsitz 75 ₰, 1. Platz 60 ₰, Gallerie 30 ₰.
Kassenöffnung 6 Uhr Abends. Anfang 7 Uhr Abends.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
A. Speiser.

Circus Petroff & Tornow.

Elbing, Kl. Exerzierplatz.
Sonntag, den 1. Mai (Vorletzter Tag),
Nachmittag 4½ und Abends 8 Uhr:

2 große Vorstellungen 2.

Nachmittag 1 Kind frei.
In beiden Vorstellungen großartiges Programm!
Montag, den 2. Mai:
Unwiderruflich letzte Vorstellung
wegen kontraktlicher Verpflichtung nach Hamburg.
Noch außenstehende **Rechnungen** bitte quittirt bis **Montag 12 Uhr** vorzulegen.
Hochachtend
Petroff & Tornow.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich das früher

Dorneth'sche Atelier

übernommen und nach gründlicher Renovirung der Räume wieder eröffnet habe.
Durch langjährige practische Thätigkeit in den ersten Ateliers des In- und Auslandes bin ich in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen genügen zu können.
Ganz besonders erlaube ich mir, meine

Platinotypieen, Photo-Crayons und Aquarelle

in Empfehlung zu bringen.

Hochachtend
E. Risse,
Atelier für Photographie und Malerei,
Neust. Wallstr. 13.

NB. Schaukästen innerhalb der Stadt nächster Zeit.

Ein ordentliches, tüchtiges
Laufmädchen
wird gesucht.
„Altpreußische Zeitung“.

Schüler, welche im **Latein** der Nachhilfe bedürf., erh. d. e. Lehrer gew. Unterricht g. mäß. Honorar. Adr. u. **D. 101** a. d. Exp d Z.

Eine Harmonika, 2-Reiher, fast neu, **1 paar gelbe Schleiertauben** zu verkaufen. **Holländerstr. 13,** II.

Sohn achtbarer Eltern suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft als
Lehrling.
Max Krueger,
Hohezinn- u. Sonnenstr.-Ecke.

Berliner Waarenhaus J. Lehmann

Alter Markt 10/11.

Inhaber: **Alfred Lissauer.**

Putz-Abtheilung:

Geschmackvoll garnirte Hüte

für Damen und Kinder in enormer Auswahl.

Hutfaçons, Blumen und Federn, sowie alle anderen Putzartikel

zu **billigen Preisen.**

Damen- und Mädchenhüte werden unentgeltlich garnirt.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Th. Jacoby
Fischerstr. 24.

Moderne **Damen-**

Th. Jacoby
Fischerstr. 24

Kleiderstoffe!

Englische und französische Kleiderstoffe,
Aparte Fantasie- und Schleifen-Caros,
Moderne halbseidene Fantasiestoffe, Alpaccas,
Mohairs, Siciliennes, Covert-coatins,
Aparte Travers-Mohair-Zick-Zack-Stoffe,
Moderne Travers-Mohairs-Frisés
in reichhaltigster Auswahl.

Practische

Haus- und Strassen-Kleidertsoffe

zu folgenden billigsten Preisen:

6 Mtr. 1 Robe	fein Caro mit Seideneffekten.	Robe	**7.10**
6 Mtr. 1 Robe	englisch moderne melirte Caros	Robe	**6.85**
6 Mtr. 1 Robe	klein Caro-Sommer-Robe	Robe	**5.65**
6 Mtr. 1 Robe	mittelfarb. fein Melange,	Robe	**4.75**
6 Mtr. 1 Robe	fein gezwirnt Noppé-Effekt.	Robe	**4.35**
6 Mtr. 1 Robe	uni beigefarb. Loden-Robe,	Robe	**2.28**
6 Mtr. 1 Robe	Velour-Caro Hausrobe,	Robe	**1.98**

Moderne Blousen- und Kinderkleider-Stoffe

Caro-Block mit Seide, roth-schwarz, Groß-Caros, blau-grün, kl. Caro, roth-weiß, zu sämmtlichen Preisen.

Großes Sortiment

in soeben eingetroffenen

Wasch-Stoffen!!

Organdys, Zephyr, Brocat,
Millefleurs, Wolle mit
Seidentravers, Chemisees,
A-jour, Piqué, Granit, Crêps,
Cöper, Satins, Madapolame,
Cretonnes, Percales,
mit aparten Bordüren.

Grosses

Damen-Strohhut-Lager

in den feinsten China-, Japan-, Bedal-, italienischen und schottischen Geflechten nach feinsten Pariser und Wiener Formen gearbeitet.

Die Auswahl reicht jedoch jeder Großstadt an, zu den wie bei mir bekannt billigen Preisen.

Auch billigere Geflechtsorten sind am Lager.

Kinder-Strohhüte von 25 Pf. in rohen Geflechten, von 42 Pf. in conleurten Geflechten.

Für Damen schwarz und conleurt von 40 Pf. an.

Besonders billig!
Vollständig garnirte
Knaben-Strohhüte
in billigeren Geflechten
von **25 Pfg.**

Th. Jacoby,
Fischerstraße 24.

Elegante garnirte
Knaben-Strohhüte
in den verschiedensten Formen,
zart weiß von **55 Pfg.** an.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.,
Technisches Geschäft für
Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen.

Wer an **Epilepsie** (Fallsucht, Krämpfen) und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die
Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 101. Elbing, den 1. Mai 1898. Nr. 101.

Deutscher Reichstag.

78. und 79. Sitzung vom 29. April.

Der Reichstag hat heute zwei Sitzungen abgehalten. In der ersten wurde zunächst der Gesetzentwurf über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in erster, derjenige über die elektrischen Maßeinheiten in zweiter Lesung angenommen; sodann kam eine Anzahl Petitionen zur Erledigung.

Die Petitionen, betreffend Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe, beantragt die Commission dem Reichskanzler als Material zu überweisen, dagegen stellt der Abg. Hitze (Ctr.) den Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Vor der Abstimmung über den letzteren Antrag bezweifelt Abg. Benoit (freis. Vg.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von nur 149 Abgeordneten; das Haus ist somit nicht beschlußfähig. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung sieben Minuten später an.

In der zweiten Sitzung wird die Berathung der Petitionen fortgesetzt, von denen fast alle nach den Anträgen der Commission erledigt werden.

Es folgt die zweite Berathung des Antrages Paasche, betr. die Besteuerung des Saccharins und verwandter Süßstoffe.

Die Commission hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet unter dem Titel „Gesetz, betr. den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen". § 1 lautet: „Künstliche Süßstoffe im Sinne dieses Gesetzes sind alle auf künstlichem Wege gewonnenen Stoffe, welche als Süßmittel dienen können und eine höhere Süßkraft als raffinirter Rohr- oder Rübenzucker, aber nicht entsprechenden Nährwerth besitzen."

Abg. Paasche (natlib.) erstattet den Bericht der Commission und wendet sich gegen die Freisinnigen, deren Gegnerschaft gegen diesen Entwurf ihm geradezu unverständlich sei.

Abg. Wurm (socdem.) erklärt, seine Partei werde für den Gesetzentwurf eintreten, um der Verwendung des Saccharins als Bierverfälschungsmittel endlich einen Riegel vorzuschieben. Der Redner verliest ein Cirkular einer Zuckerfabrik, worin tausend Mark der Vereinigung kleinerer Brauereien für eine Agitation gegen dieses Gesetz angeboten werden, und bemerkt, die freisinnige Partei sehe, in welcher Gefolgschaft sie sich befinde.

Abg. Rickert (freis. Ver.) betont, er müsse die Verdächtigung gegen die freisinnige Partei zurückweisen. Der Commissionsbericht über den Entwurf sei so schnell vertheilt worden, daß er ihn noch nicht einmal habe lesen können.

Abg. Lotze (Ctr.) spricht sich für den Entwurf aus.

Abg. Wurm (socdem.) sagt, er habe die freisinnige Partei nicht verdächtigen wollen, sondern er wundere sich nur über die Abstruktionspolitik dieser Partei. (Die Freisinnigen wollten vor Beginn der Berathung die Absetzung des Gesetzentwurfs von der Tagesordnung durchsetzen, stießen aber bei der Mehrheit des Hauses auf Widerstand.)

Abg. Graf Stolberg (cons.) ist für den Entwurf

Abg. Hermes (freis. Volksp.) hebt hervor, auch er vertheidige nicht die Art der Agitation der betreffenden Zuckerfabrik, sie könne ihn aber nicht abhalten, seine Ansicht von der Schädlichkeit dieses Gesetzentwurfs zu vertreten. Gegen die Anschuldigung gegen die freisinnige Partei müsse auch er Protest erheben.

Abg. Roesicke (b. k. F.) ist von der Schädlichkeit des Saccharins überzeugt und empfiehlt den Entwurf; ebenso der Abg. Schwarze. (Ctr.)

Der Präsident Frhr. v. Buol tadelt nachträglich die Bemerkungen des Abg. Wurm gegen die freisinnige Partei.

Vor der Abstimmung über § 1 betont der Abg. Hermes (freis. Volksp.), er halte das Gesetz für durchaus verderblich und meine, daß nur von einem beschlußfähigen Hause über den Entwurf entschieden werden solle; deshalb bezweifle er die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Präsident erwidert darauf, daß er an der Beschlußunfähigkeit des Hauses keinen Zweifel habe und daher die Berathung abbreche.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Weltpostvertrag; Handelsprovisorium mit England; electrische Maßeinheiten; Naturalleistungen für das Heer; Anträge bezüglich Abänderung des Zolltarifs und Verzollung von Rohseide; Petitionen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 29. April.

Das Abgeordnetenhaus beendigte heute zunächst die Berathung des Antrags v. Mendel und Ring betr. Viehseuchenverhütung und obligatorische Fleischschau 2c.

Abg. Ring (cons.) drückt seine Befriedigung über den bisherigen Verlauf der Berathung aus, wünscht aber landesgesetzliche Regelung der Frage und befürwortet daher die Annahme des Antrags.

Abg. Virchow (freis. Volksp.) wendet sich gegen die Form des Antrags, insbesondere den Ausdruck „pathologische Bekämpfung", der unrichtig sei. Die Wirkung der Impfung sei durchaus nicht absolut sicher. Wünschenswerth sei besonders auch, daß die Consumenten nicht durch die zutreffenden Maßregeln belastet würden. Die Erklärung des Ministerpräsidenten scheine unter dem Druck der Agrarier entstanden zu sein. Das Aeußerste, wozu er sich verstehen könne, sei, den Antrag nicht zu bekämpfen.

Abg. Hahn (b. k. F.) wünscht vor allen Dingen, daß die Bevorzugung des ausländischen Fleisches beseitigt werde, und fordert zu dem Zweck ein sofortiges Einfuhrverbot für gesundheitsschädliche präparirte Leber, Wurst und Zunge. Ferner wünscht er eine Nachweisung des Preisunterschiedes für Fleisch auf dem Lande und in den großen Städten und der Gründe dafür. Die Einführung der allgemeinen Fleischschau werde dann auch eine allgemeine Schlachtviehversicherung im Gefolge haben müssen, bis dahin aber möge die Regierung die Versicherungsgesellschaften entgegenkommend behandeln.

Abg. Langerhans (freis. Volksp.) wendet sich gegen eine völlige Abschließung der Grenzen gegen fremdes Fleisch und wünscht statt der gesetzlichen obligatorischen Fleischschau deren Einführung durch Verordnung.

Abg. Hausmann (natlib.) ist für die Anträge und wünscht, daß die Vorlage im Reichstag so rechtzeitig eingebracht werde, daß sie im Fall ihrer Ablehnung im Landtage genehmigt werden könne.

Abg. Graf Hoensbroech (Ctr) erklärt, daß seine politischen Freunde einmüthig dem Antrag zustimmten.

Abg. Graß (fr. cons.) erklärt, daß er nur dann für den Antrag stimmen könne, wenn die Hausschlachtung von der Fleischschau frei bleibe.

Abg. Riesch (fr. cons.) hält es für nothwendig, daß gerade das von kleinen Besitzern zum Verkauf geschlachtete Vieh einer sorgfältigen Untersuchung unterworfen werde.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Jansen und Szmula (Ctr.) wird die Debatte geschlossen.

Nach einem Schlußwort des Abg. v. Mendel-Steinfels (cons.), in dem er nicht ein reichs-, sondern ein landesgesetzliches Vorgehen fordert, wird der Antrag mit den von den Antragstellern und von dem Abg. Gothein gestellten Abänderungsanträgen einstimmig angenommen.

Die Privatdozentenvorlage wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Interpellation Gothein, betr. Versagung der Genehmigung zur Errichtung eines Mädchengymnasiums in Breslau, Rechnungssachen, kleine Vorlagen.

Herrenhaus.

Sitzung vom 29. April.

Das Herrenhaus beendete am Freitag seine Etatsplaudereien.

Beim Cultusetat beschwerte sich Graf Klinckowstroem über die Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes. Man habe den einzelnen Gutsbezirken im Osten zu große Lasten aufgebürdet. Der Cultusminister erwiderte, eine Benachtheiligung der Gutsbezirke liegt nicht im Sinne der Verwaltung. Der Minister führte ferner Beschwerde über das Verhalten der Lehrer, die in einzelnen Gemeinden versucht hätten, ihren Einfluß auf die Gemeindeverwaltung dahin geltend zu machen, daß die Gehälter in einer Weise festgelegt würden, welche die Leistungsfähigkeit der Communen überstiegen.

Nach Erledigung der Etatsberathung entstand noch eine längere Debatte über die Interpellation des Grafen Klinckowstroem, betr. die Aufhebung der gemischten Transitläger, der Zollcredite und Mühlenconten. Auch richtete der Interpellant die Anfrage an die Regierung, welche Erfahrungen mit dem neuen Regulativ über die Exportvergütung bei der Mehlausfuhr gemacht seien.

Nach der Ansicht des Grafen Klinckowstroem taugt das neue Regulativ garnichts. Der Herr Graf machte den Vorschlag, daß man im Interesse der Landwirthschaft und der kleinen Müller sämmtliche exportirenden Mühlen einer ständigen Zollcontrolle unterwerfen solle. Das ging sogar Herrn v. Miquel zu weit, welcher unter lebhaftem Widerspruch der Agrier des Herrenhauses ausführte, daß dieser Vorschlag den großen Mühlen nicht schaden würde, wohl aber zu schweren Nachtheilen für die kleinen Müller und für die Landwirthe führen könne.

In der Besprechung der Interpellation nahm Geh. Commerzienrath Frentzel die großen Mühlen gegen den Vorwurf der Agrarier in Schutz, daß sie sich auf Kosten der Landwirthschaft und der kleinen Mühlen bereichern wollten. Nachdem noch das Comptabilitätsgesetz en bloc angenommen war, vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Von Nah und Fern.

* **Ueber den Empfang des Prinzen Heinrich** in Canton entnimmt der „Hamb. Corresp." einem Privatbrief: Am Vormittag des 17. März betrat der Prinz die Insel Schamin, wo das europäische Quartier liegt. Unmittelbar darauf erschien der 78jährige Vice-König, der Gouverneur und die übrigen höheren Beamten in einem Gala-Aufzuge, wie er niemals früher zu Ehren einer ausländischen Fürstlichkeit angelegt worden war, um nach erfolgter Vorstellung und Begrüßung eine der Landessitte entsprechende Collation einzunehmen. Das Zeichen zum Aufbruch wurde — wie herkömmlich — dadurch gegeben, daß der greise Vizekönig seine Theetasse in die Hand nahm. Eine Viertelstunde darauf machte Prinz Heinrich im Geleit der Offiziere und einer 200 Kopf starken chinesischen Ehrenwache den Gegenbesuch in der chinesischen Stadt. Der gelbe kaiserliche Stuhl, in welchem der Prinz Platz genommen hatte, wurde von acht dazu erlesenen Kulis getragen, indessen seine Begleiter blaue und grüne Stühle mit je 4 Trägern bestiegen hatten. In feierlichem Zug ging es etwa 70 Minuten lang durch die Stadt zum Yamen des Vicekönigs und zwar durch ein von Soldaten gebildetes Spalier, das sich längst des gesammten Weges fortsetzte und ein außerordentlich farbenreiches Bild abgab. Die Empfangsräume des Yamen waren mit noch nicht dagewesener Pracht decorirt und allenthalben mit Blumen und kostbaren Stoffen übersät. Im chinesischen Consulat wurden dem Prinzen Heinrich später als Ergötzlichkeiten gezeigt ein chinesisches Theater, eine chinesische Spielbank, eine Gruppe blinder Sänger, eine Gruppe von Opiumrauchern, das „Atelier" eines chinesischen Zahnarztes 2c. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt, „wie es eben nur in China vorkommt." Unter anderem wurde auf einem 80 Fuß hohen Bambusthurm ein Köcher emporgezogen, der sich in der Luft entzündete und sich dann weiter und immer weiter ausdehnte, bis seine in bunten Farben prangenden feurigen Ausläufer zuletzt in das Wasser hinabreichten.

* **Professor Behring** hat sich mit dem Leiter der Veterinärschule in Berlin, Schütz, associirt, um unter Beistand der preußischen Regierung die Heilung tuberkulösen Rindviehes im Großen zu unternehmen. Professor Behring behauptet, im Stande zu sein, von 100 tuberkulös erkrankten Thieren

Der Freischärler.

Eine Erinnerung an das Jahr 1848.

Von **Leopold v. Sacher-Masoch.**

(Nachlaß.)

Nachdruck verboten.

Geschäfte hatten mich in ein Dorf am Fuße des Vogelberges geführt. Es war dies ein echt oberhessischer Ort mit seinen engen krummen Straßen, seinen mit dem Giebel der Straße zugekehrten Häusern, der eigenartigen, durch Fachwerk unterbrochenen Bauart, an altdeutsche Burgflecken und Städte mahnend. Die Kirche stand auf einer kleinen Anhöhe von einer Mauer umgeben, über welche die Kreuze des Friedhofes hinwegblickten und gab auf diese Weise gleichfalls Zeugniß für das Alter des Ortes, denn im Mittelalter bildeten die Kirchen mit ihren gemauerten Friedhöfen bei feindlichen Einfällen gleichsam die Citadelle der ländlichen Orte, hierher flüchteten sich die Einwohner mit ihren Habseligkeiten, hier vertheidigten sie sich und hier wurden sie niedergemetzelt, sobald der Feind den Sieg davontrug. Unweit der Kirche lag eine Wirthschaft, deren gastliche Räume aus der eigentlichen mäßiggroßen Wirthsstube und dem sogenannten Herrenstübchen bestanden, die Thüre zwischen diesen beiden Gelassen war ausgehängt, so daß der schlechte Tabak, der hier geraucht wurde und das gesprochene Wort ungehindert hin und her ziehen konnten.

Die Leute in der Wirthschaft, die ich bei meinem Eintreten vorfand, waren indeß nicht besonders redselig. In der Wirthsstube saßen ein Paar Bauern in grauen, wollenen Jacken, die Mütze auf dem Kopf, vor ihrem Schnapsgläschen; drei Männer, welche in irgend einem Sinn Honoratioren des Ortes vorstellten, spielten Karten. Im Herrenstübchen aß ein Reisender zur Nacht, einsam und verlassen. Der Wirth war der einzige Redselige in dieser ganzen Wirthschaft, er setzte sich bald an diesen bald an jenen Tisch und gesellte sich endlich auch zu mir. Im Laufe des Gespräches warf ich die Bemerkung hin, ob auch hier im Orte jener finstere Geist herrsche, jener Geist der Unduldsamkeit und Verfolgungswuth, durch welchen das hessische Oberland seit einigen Jahren eine traurige Berühmtheit erlangt hat.

„Allerdings sieht es auch bei uns ziemlich schwarz aus," erwiderte der Wirth lächelnd. „Aber es gibt auch noch eine größere Zahl freisinniger und wohlmeinender Männer in unserem Orte und sogar noch einige echte, unverfälschte Achtundvierziger. Gleich der alte Mann, den Sie dort sehen, und den wir allgemein den Freischärler nennen, ist ein Prachtexemplar aus jener Zeit."

Da ich neugierig war, den Alten kennen zu lernen, rief ihn der Wirth herein und auf der Schwelle erschien ein mittelgroßer, kräftiger Mann mit langem weißem Haar, das ihm bis auf den Kragen seines dunklen altväterlichen Rockes herabfiel und einem wallenden Patriarchenbart, mit dem die blauen, verständigen, jugendlich fröhlichen Augen in einem lustigen Widerspruch standen. Nachdem wir uns eine Weile unterhalten und auch ein wenig politisirt hatten, begann der Alte unaufgefordert von seinen Erlebnissen in jenem denkwürdigen Jahre zu erzählen.

„Es ist kein rechter Schwung mehr im Volke," sagte er, „da war es früher doch anders, trotz dem Druck, der auf uns lag oder vielleicht eben deshalb. Die Unzufriedenheit, die dumpfe Luft, in der man lebte, erzeugten freie Geister und energische Charactere. Das Jahr 1848 wird heutzutage durch die Finsterlinge und Rückschrittler schlecht gemacht; in Wort und Schrift als eine große Verirrung hingestellt, aber glauben Sie mir, es war eine schöne Zeit, ein großer Zug ging durch die Welt, es regte sich in der Menschheit etwas, wie in der Natur, wenn es Frühling werden soll. Auch in unserer Gegend gab es eine große Erregung unter dem Landvolk. Bewaffnete Haufen zogen umher und trotzten den Gutsherrschaften verschiedene Zugeständnisse ab. Ich ging mit einigen guten Freunden wiederholt nach Frankfurt, nahm dort an verschiedenen Volksversammlungen theil und wohnte verschiedenen Sitzungen des Frankfurter Parlaments in der Paulskirche bei. Ich sehe sie noch alle vor mir, die Männer von damals. Den alten Arndt, Uhland, Anastasius Grün, Robert Blum und wie sie alle hießen. Ich kämpfte auch in Frankfurt auf den Barrikaden und wurde, nachdem das Militär die Stadt eingenommen hatte, von einem Landmann, einem Küfer, solange verborgen gehalten, bis ich unbehelligt die Stadt verlassen und in meine Heimath zurückkehren konnte.

Als dann die Erhebung im Großherzogthum Baden und der bayerischen Pfalz erfolgte, griff auch in unserer Gegend mancher zu den Waffen und schloß sich einer der Freischaaren an, die sich an verschiedenen Orten bildeten, um den Aufständischen zu Hilfe zu eilen. Auch ich wurde von der herrschenden Begeisterung und Kampflust fortgerissen und zog mit einer Freischaar, die sich in der Umgegend von Frankfurt gebildet hatte, nach dem Süden. Obwohl die Truppen, welche die Ordnung herstellen sollten, bereits von allen Seiten anrückten, waren wir guten Muthes und marschirten singend dem Feinde entgegen." Der Alte machte eine Pause und begann mit seiner wohltönenden Stimme halblaut das Heckerlied zu singen.

„Zu Hause," fuhr er fort, „habe ich noch manches Bildniß aus jenen Tagen, Hecker, Robert Blum, Kossuth, Garribaldi und General Bem. Ja, wenn wir einen Führer gehabt hätten, wie den letzteren, dann wäre es wohl anders gegangen und wir hätten die Reichsverfassung behalten und die deutsche Einheit 20 Jahre früher errungen. Aber der Pole Miroslavski mag wohl ein guter Freischaarenführer gewesen sein, aber er war kein General. Unterwegs stieß eine kleine Schaar zu uns, unter der sich auch ein junges Mädchen befand, welche kurz geschürzt mit einem Heckerhut auf dem Kopfe die deutsche Fahne vorantrug. Es war ein hübsches Mädchen mit blondem Haar, mit guten blauen Augen, in denen nur dann ein schwärmerisches Feuer aufleuchtete, wenn von der Freiheit und Einheit des Vaterlandes die Rede war. Ich galt damals als ein hübscher Junge, das mag ihnen wohl heute spaßhaft vorkommen." Der Alte unterbrach sich und begann gutmüthig zu lachen.

„Nun gut, ich war in unsere Amazone von der ersten Stunde an verschossen, und ich merkte auch gleich, daß ich ihr wohl gefiel. Aber die Zeit war ernst und man war nicht in der Stimmung, eine Liebesgeschichte anzufangen. Es zeigte sich bald, daß uns der Weg bereits verlegt war. Wir suchten, indem wir den Hauptstraßen auswichen, auf Umwegen, über Berg und Thal, durch Wald und Feld, zu dem Hauptcorps der Freiheitskämpfer zu gelangen, aber vergeblich. Eines Tages stießen wir auf preußische Truppen und sofort entspann sich ein lebhaftes Gefecht. Wenn wir im freien Felde angriffen worden wären, wäre unser Schicksal bei dem Mangel an Kriegsübung und guter Führung wohl bald entschieden gewesen, aber so entspann sich das Gefecht zwischen wechselnden Höhen und Thälern und überdies waren wir durch den Wald und im freien Felde durch zahlreiche Obstbäume geschützt. Da unsere geringe Zahl nicht gleich zu entdecken war, so gingen die Truppen mit Vorsicht vor, und als der Kampf nach zweistündigem Hin- und Herschießen allmählig für uns eine unglückliche Wendung nahm, hatten wir Zeit, uns in ziemlich guter Ordnung zurückzuziehen. Als die Dunkelheit hereinbrach, lösten sich unsere Reihen allerdings nach und nach auf, und schließlich suchte jeder sein Heil in der Flucht.

Ich befand mich mit jenem Mädchen, das uns im Gefecht tapfer die Fahne vorangetragen hatte, und mit zwei andern Kameraden in der Nähe eines Dorfes, als ein Trupp Reiter heranritt. Wir warfen uns schnell in einen mit einer Steinmauer umgebenen Garten und empfingen die Reiterpatrouillen mit lebhaftem Feuer. Die Gegner schossen ihre Carabiner auf uns ab und machten dann Kehrt, offenbar um Meldung zu erstatten, daß der Ort noch von uns besetzt sei. Erst als wir unseren Rückzug fortsetzen wollten, entdeckte ich, daß ich verwundet war; während meine beiden Kameraden von mir Abschied nahmen, blieb das tapfere Mädchen bei mir. Ihrer gewinnenden Erscheinung und ihrer Ueberredungskunst gelang es, für uns bei den braven freiheitlich gesinnten Leuten ein Unterkommen und Versteck zu finden, in dem meine Kampfgenossin mich auf das beste pflegte. Am nächsten Tage kamen zwar Soldaten durch unsern Ort, da jedoch von unserer Freischaar weithin nichts mehr zu entdecken war, gaben sie sich garnicht die Mühe, in dem Orte nach Versprengten nachzusuchen, sondern zogen eilig weiter, unsere geschlagene Schaar verfolgend. Als ich genesen war, hatte sich zwischen meiner treuen Pflegerin und mir ein inniger Herzenbund entwickelt. Inzwischen war der Friede im Land hergestellt worden, so daß wir ohne Gefahr den Heimweg antreten konnten. Ich brachte sie zu ihren Eltern, wo unsere Verlobung stattfand und nicht lange darnach führte ich sie als meine Ehefrau in mein Haus. Aus der tapferen Freiheitsheldin wurde die beste Hausfrau und Mutter. Wie im Kampfe für die deutsche Einheit, so fand ich auch im Leben an ihr die treueste Gefährtin, treu auch ihren Gesinnungen. Sie erlebte an meiner Seite

sicher noch 90 heilen und seuchenfest machen zu können.

* **Vom Lord Mayor und Mansion House.** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus London: In der Aprilnummer von „Cassells Magazine" befindet sich ein Aufsatz über den Lord Mayor von London und seine Amtswohnung, das Mansion House, dem man folgende interessante Mittheilungen entnimmt. Das Mansion House wurde 1753 eröffnet und kostete sammt Ausrüstung 80000 Lstr. — erwähnt wird aber nicht, daß diese Summe größtentheils aus den von Dissidenten gezahlten Strafgeldern bestand und des Lord Mayors Amtswohnung ein Denkmal anglikanischer Unduldsamkeit ist. Daß schon 1089 London einen Mayor hatte, dem aber erst 1154 das Präfix Lord zuerkannt wurde, kann man aus alten Geschichtsbüchern erfahren. Seine Qualifikationen sind für eine reiche Handelsstadt nicht schwer zu erlangen. Es darf auf seinem Charakter kein Makel haften; er muß 20 Schilling im Pfund bezahlen, d. h. solvent sein. Er muß genügend Privatvermögen besitzen, um die Pflichten der seinem Amt zufallenden Gastfreundschaft erfüllen zu können. Wie reich er sein muß, erfährt man an anderer Stelle. Das Einkommen eines Lord Mayor ist 10000 Lstr., aber das ist höchstens ein Drittel der Summe, die er in seinem Amtsjahr ausgeben muß. Bei großen Anlässen tritt jedoch die Corporation ein. Ein Krönungsbankett z. B. kostet nicht weniger als 10,000 Pfund Sterling und die Auslagen haben auch schon 20,000 Lstr. erreicht. Als der Prinz von Wales sich verheirathete, gab die City dem Thronfolger und seiner Braut ein Bankett, das 50,000 Pfund Sterling kostete! Auch die königlichen Gästen gegebenen Essen sind enorm theuer. Nach dem Essen wird im Salon, einer herrlichen Säulenhalle, Thee und Kaffee servirt, auf goldenem Geschirr, mit dem auch die Seitentische bedeckt sind; hier befinden sich die herrlichen Statuen, welche nach der Ausstellung von 1851 die Corporation für 11,000 Guineen ankaufte. Das Gold- und Silbergeschirr des Mansion House ist ein wahrer Schatz, so zahlreich und künstlerisch verziert sind die einzelnen Stücke. Bei der Eröffnung der Amtswohnung des Lord Mayor 1753 wurde Geschirr im Werth von 11,531 Pfund in der Verschlußkammer niedergelegt. Seit jenem Datum hat jeder Lord Mayor nach Ablauf seines Amtsjahres die Sammlung um Geschirr im Werth von 500 Lstr. vermehrt, so daß man sich von dem Preis der im Mansion House geborgenen Schätze einen annähernden Begriff machen kann. Zu dem Geschirr gehört auch der loving cup, ein schwerer Becher mit zwei Henkeln von der Art, wie sie nach der Ermordung des Königs Eduard, des Märtyrers, eingeführt wurden, der bekanntlich auf Befehl seiner Stiefmutter niedergestochen wurde, als er am Thor des Schlosses zu Corfe aus einem Becher Wein trank. Zu dem Abzeichen des Amtes eines Lord Mayor gehören noch vier Schwerter, das Schwert der Gerechtigkeit, das am Tage der Eröffnung der Central Criminal Court, bei der der erste Beamte der City im Staat zugegen sein muß, hinter seinem Amtssessel aufgepflanzt wird. Das Staatsschwert wird vor ihm hergetragen als Zeichen seiner Amtswürde bei öffentlichen Aufzügen. Das Schwarze Schwert dient als Emblem beim Tod eines Fürsten, sowie während der Fastenzeit. Das von der Königin Elisabeth geschenkte Perlenschwert haben wir alle gesehen, denn der damalige Lord Mayor Faudell-Philipps hat es im Vorjahre baarhaupt und zu Pferd vor der Königin Victoria hergetragen, von den Grenzen der City an, als die greise Fürstin bei Anlaß der Jubiläumsfeier durch die City fuhr. Der Lord Mayor ist bekanntlich nur ein Jahr im Amt und führt während seiner Amtsdauer den Titel „Right Honorable", der von Rechtswegen nur den Mitgliedern des Privy Council (Geheimen Rathes) zukommt.

* **Die Ausrüstung eines amerikanischen Milizregiments.** Laut Regimentsbefehl für eines der New-Yorker Milizregimenter haben die Mannschaften folgende Sachen nach Cuba mitzunehmen: Ein Extrapaar bequeme Schuhe, zwei Extrapaar Strümpfe, einen Extraanzug und Extraunterzeug, ein Extraflanellhemd, zwei Dutzend Taschentücher, zwei Handtücher, eine Schachtel Seife, eine Haarbürste, einen Kamm, eine Zahnbürste und eine Kleiderbürste. Ferner sollen sich die Leute mit einem Paar Gummischuhe versehen. Zur Ergänzung schlägt die „New-Yorker Staatsztg." vor, daß jeder Soldat auch einen Regenschirm, zwei lange Nachthemden, eine wollene Schlafmütze, ein Klappbett, einen Schaukelstuhl und eine Extrawurst mitbringen soll.

* **Die „Leimstadt".** Die Bedeutung des Namens Kiautschou war von Professor v. Richthofen in der Weise erklärt worden, daß die Silbe Kiau eine ehemals dort ansässig gewesene unabhängige Völkerschaft dieses Namens bezeichne. Wie Professor v. Richthofen jedoch jetzt in den „Verhandl. d. Gesellsch. f. Erdk. zu Berlin" mittheilt, ist ihm vom Professor A. Conrady in Leipzig auf Grund eingehender sinologischer Beweisführung mitgetheilt worden, daß diese Erklärung irrig sei, daß vielmehr das in dem Namen Kiautschou für die erste Silbe angewandte Schriftzeichen neben einem anderen von gleicher Aussprache zur Bezeichnung von „Leim" gebraucht werde. Demnach dürfte die Uebersetzung von Kiautschou durch „Leimstadt" richtig sein. Welch' ein Gebiet für Witzbolde!

* **Was aus einem Straßenjungen werden kann.** Der vor kurzem zum Gouverneur der Halbinsel Alaska im Norden Amerikas ernannte John Green Brady war vor etwa 40 Jahren ein zerlumpter, barfüßiger kleiner Waisenknabe, der in den Straßen Londons hungernd und bettelnd umherirrte. Mit einer Anzahl ähnlich verwahrloster kleiner Subjekte nach dem Staate Indiana in Nordamerika gesandt, erregte der kaum zehnjährige Brady eines Tages zufällig die Aufmerksamkeit des Amtsrichters Green, eines reichen, ungemein menschenfreundlichen Mannes. Dieser übernahm es, für den elenden, verlassenen und häßlichen Kleinen zu sorgen. Er ließ ihn die besten Schulen besuchen und schickte ihn zuguterletzt noch nach England, wo er ihn Theologie studieren ließ. Bei der Rückkehr Bradys im Jahre 1876 sandte man ihn als Missionar der Presbyterianischen Kirche nach Alaska, wo er sich durch seine Tüchtigkeit und unantastbare Ehrenhaftigkeit das größte Vertrauen der Regiernng erwarb, die ihm nun den höchsten Posten in jenem Lande übertragen hat.

Aus den Provinzen.

Danzig, 29. April. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Donnerstage Nachmittag auf dem großen Exerzierplatze in Strieß ereignet. Die vierte Schwadron des 1. Leib-Husaren-Regiments hatte eine Lanzenübung. Beim Reiten probirten die Husaren u. a. auch das sogenannte „Radschlagen" mit den Lanzen, d. h. sie drehten die Lanze schnell hintereinander in der Luft herum. Bei dieser Uebung ließ der Husar Glaus seine Lanze fallen, der Schuh der Lanze kam auf die Erde, während die Spitze sich nach oben kehrte. Glaus wollte noch nach der Lanze fassen, aber zu spät, das Pferd ging vorwärts, und die Lanzenspitze durchbohrte dem Gl. das Herz. Gl. war auf der Stelle todt. Er diente bereits im zweiten Jahr.

Marienburg, 29. April. Der König hat genehmigt, daß unsere Stadt die Zuwendung der verstorbenen Wittwe Witanski von ungefähr 33,000 Mark zu Wohlthätigkeitszwecken annehmen darf.

*** **Neuenburg,** 29. April. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeindekirchenrathes und der Gemeindevertretung wurde der Etat für 1898/99, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 4295,15 Mk. abschließt, genehmigt. Es wurde beschlossen, die Kirchensteuer im Betrage von 2269,06 Mk. durch eine Umlage bei den Gemeindemitgliedern nach dem Maßstabe der Einkommensteuer mit 19 Pfennig für je 1 Mark des 12monatlichen Steuersolls aufzubringen. Die zur Einkommensteuer nicht veranlagten Gemeindemitglieder sollen nach den Normalsätzen des § 74 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 herangezogen werden. — Das Königliche Consistorium beabsichtigt, das jetzige Vikariat Bülowsheide in eine selbstständige Kirchen- und Pfarrgemeinde umzuwandeln. Das neue Kirchspiel Bülowsheide soll aus der Kirchgemeinde Neuenburg folgende Ortschaften umfassen: Bülowsheide, Forstgut mit Czemnilaß und Rinkau, Forsthaus Fronza, Forsthaus Pirzgen, Rinkowken mit Antonienhof, Ferdinandshöhe, Fuchshöfchen mit Grünberg, Udschitz mit Blissawen, Grabowagurra, Jascherrek, Jaschinnitz, Jaschirsk, Jezewnitz, Kronfelde, Montassek, Redschitz und Gut Udschitz. Zur Anhörung der Betheiligten ist ein Termin in Bülowsheide auf den 12. Mai, 11 Uhr Vormittags vor Herrn Consistorialrath Krüger anberaumt. Der hiesige Gemeindekirchenrath hat beschlossen, gegen die Umpfarrung der genannten Ortschaften keinen Einspruch zu erheben und Herrn Pfarrer Berger als Vertreter zur Wahrnehmung des bezeichneten Termins zu entsenden.

i. **Aus dem Kreise Schwetz,** 29. April. Einem Bromberger Brunnentechniker ist es unlängst gelungen, auf dem hochgelegenen gräflichen Gute Sartowitz in einer Tiefe von 106 m reichlich Wasser zu finden. Es werden nun 2 große Dampfflügelpumpen, von denen die eine bald fertig ist, gebaut. Diese sollen Brennerei, Brauerei, Gärtnerei und den Wirthschaftshof mit dem nöthigen Wasser versehen. Das Sammelbassin soll so bedeutend erhöht werden, daß das Wasser in die Leitungsröhren ohne großen Druck nach den Oertlichkeiten gelangen kann. Die ganze Anlage kostet 40000 Mk.

i. **Culm,** 29. April. Die in letzter Zeit durch die Zeitungen gegangenen Notizen über die Kartoffelpreise der Elbinger Händler tragen vielfach dazu bei, das kaufende Publikum zu täuschen. Elbinger und Nehrunger Händler haben im Zeitraum von 5 Wochen bis heute an allen Weichsellandestellen zwischen Culm und Neuenburg nur gezahlt 2,30—2,40, 2,50—2,70 Mk. pro Ctr. blaue Kartoffeln bis an Bord des Fahrzeuges. Daß die Händler 3 Mk. und darüber pro Ctr. gezahlt haben, entspricht entschieden nicht der Wahrheit, zumal der Kartoffelpreis in Elbing, Königsberg, Danzig, Memel — die Absatzgebiete für Kartoffeln — nicht den Unkosten der Händler entsprechend hoch steht, auch die Nachfrage nur eine mittelmäßige ist. Daß Besitzer, welche ihre Kartoffeln 12 km weit auf den hiesigen Bahnhof lieferten, von Holländer Händlern 3 Mk. pro Ctr. erhielten, ist eine andere Sache.

E **Znin,** 29. April. Ein entsetzliches Ende gefunden hat der Schneidemüller Scheidel auf dem Dominium Liepie. Der Bedauernswerthe, welcher als Werkführer in der dortigen Brettschneidemühle schon mehrere Jahre gearbeitet hat, wurde von der Triebwelle erfaßt und derartig verletzt, daß er bewußtlos in seine Wohnung getragen wurde, woselbst er nach einigen Stunden seinen Geist aufgab, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Da die Sicherheitsvorrichtungen in der Werkstatt musterhaft sind, wird angenommen, daß der Mann, ein Familienvater, aus eigener Unvorsichtigkeit den Tod gefunden hat. — Kürzlich wurde in der Ortschaft Schwarzwald die Leiche des Arbeiters Elias aufgefunden Da an derselben Vergiftungssymptome wahrzunehmen waren, wurde sie auf Anordnung der Staatsanwaltschaft seciert. Die Annahme der Vergiftung hat sich bei dem Leichenbefunde bestätigt. Wie sich nun herausstellt, hat der Mann selbst Karbolsäure getrunken, die er sich aus Hecklingen, wo er in Außenarbeit stand, mitgebracht hat.

Inowrazlaw, 28. April. Verhaftet wurde ein Eisenbahnbeamter von hier auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft zu Bromberg und dorthin in Untersuchungshaft gebracht. Er scheint verdächtig, seine vor Weihnachten v. J. gestorbene Ehefrau derartig körperlich mißhandelt zu haben, daß deren Tod erfolgte. Die Sache soll in der nächsten Schwurgerichtsperiode verhandelt werden. G. war mit seiner Frau 13 Jahre verheirathet und lebte mit ihr in kinderloser glücklicher Ehe. In letzter Zeit aber ergab sich die Frau dem Trunke. Da er nun oft, wenn er aus dem Dienst nach Hause kam, anstatt Essen auf dem Tische, seine Ehefrau betrunken im Bette fand, so hat er sie öfter geschlagen. Ob ihr Tod infolge einer solchen Behandlung eingetreten ist, wird die Verhandlung ergeben.

Bromberg, 30. April. Das am Sonntag auf der hiesigen Rennbahn stattfindende Frühjahrs-Wettfahren wird wieder eine Anzahl der besten deutschen und ausländischen Herrenfahrer am Start vereinigen. Der internationale Character des Rennens wird durch die Herren Wiemann-Amsterdam und Hansen-Kopenhagen, die auf der Kurfürstendammbahn

---

die große Zeit von 1870 und die Aufrichtung des neuen deutschen Kaiserreiches. Nicht lange darnach trugen wir sie zu Grabe."

Dem Alten glänzten die Augen, aus denen er mit dem Aermel seines fadenscheinigen Rockes ein paar Thränen wischte.

„Ja ja, mein Herr," schloß er seine Erzählung. „Es mag damals viel Verworrenes und Thörichtes in den Köpfen und in der ganzen Bewegung gegeben haben, große Fehler wurden ohne Zweifel begangen, aber der dunkle Drang, der in uns Allen war, strebte trotz alledem zum Lichte und Alles, was wir heute errungen haben, wäre niemals möglich gewesen, wenn jene Zeit nicht vorangegangen wäre, darum lästern wir sie nicht, denn schließlich danken wir ihr doch unsere heutige Macht und Größe."

Das Modell.

Skizze von **Wilhelm Fischer.**

Nachdruck verboten

Der schmutzig-gelbe Fluß wälzte sich reißend zwischen dem Quais; das flackernde Licht der Gaslaternen warf seinen trüben Schein auf die nächtlichen Wanderer, die wohlvermummt, dem eisigen Nordwind trotzend, ihr Heim aufsuchten. Mitternacht war vom nahen Dome längst geschlagen. Das Häusermeer lag im Dunkel der Winternacht; Hunde, die ausgesperrt waren, schlichen betrübt umher; buschige Katzen glitten an den Häuserreihen vorbei und verschwanden in dunklen, engen Seitengassen, den Herbergen des Elends. Da öffnete sich knarrend eine Thüre und ein junges Weib, in Strümpfen, leichtem Rock und aufgelöstem Haar, eilte durch die enge Gasse der Brücke zu. Vom Geländer herab blickte sie in die gurgelnde Fluth, der heftige Wind trieb ihr die schönen, langen Haare ins bleiche Gesicht, in die fieberhaft glühenden Augen. Schaudernd drückte sie sich an den Laternenpfahl; immer tiefer neigte sie ihr Haupt, fast bis zur Erde. Plötzlich stieß sie ein grelles Lachen aus, sprang auf und kletterte auf das steinerne Brückengeländer. Doch in demselben Augenblick ergriff sie eine kräftige Faust und zog sie herunter; sie hörte noch, wie eine kräftige Männerstimme meinte: „Bei fünf Grad Kälte springt man nicht in den Fluß!" . . . Dann brach sie schluchzend zusammen.

Er ließ sie ruhig sich ausweinen:

„Wo wohnen Sie, armes Weib?" frug er dann. Sie nannte fröstelnd den Namen der Straße.

„Das ist zu weit . . . Sie erfrieren. Hier nehmen Sie meinen Ueberzieher, dann kommen Sie mit mir, ich wohne in jenem Hause. Erwärmen Sie sich am Kaminfeuer; ich werde Ihnen ein paar Schuhe geben, in Strümpfen können Sie bei dieser Kälte keine hundert Schritt gehen!"

Er hing ihr den Ueberzieher über die Schultern, apathisch folgte sie ihm auf dem Fuße, als er schnellen Schrittes seiner Wohnung zueilte. Bald waren sie dort angelangt: er rückte einen Fauteuil ans Kamin, dann legte er ein paar Holzstücke aufs erglimmende Feuer. Vom Sims holte er eine Spiritusmaschine herab, füllte den Kessel mit Wasser und zündete den Spiritus an. Sie sah ihm wortlos zu, wie ein Kind, das nicht weiß, wie ihm geschieht.

„Ich habe keinen Thee mehr, also müssen wir uns einen Grog brauen. Es fängt an, hier gemüthlich zu werden, das Holz scheint zu begreifen, wie es zwei Menschen zu Muth ist, die nicht gern frieren. Sie entschuldigen, Fräulein, daß ich über Sie deponire," meinte er liebenswürdigen Tones. „So, der Grog wäre fertig, lieben Sie ihn sehr süß? So, hier ist Zucker, da etwas zu essen, und hier sind Messer und Gabel. Ein halbes kaltes Huhn, das genügt für zwei Menschen nicht, die Hunger haben. Ich habe noch eine Gänseleberpastete aus Straßburg von Aug. Michel, einem Bekannten, renommirte Firma. Na, wird Ihnen schmecken, aber bitte, greifen Sie zu, Sie sind hier zu Hause. — Sect habe ich nicht, aber wozu ist die Phantasie, denken wir also, unser Seemannsgrog sei Champagner. — Prosit!"

Er stieß lachend mit ihr an; sie that ihm lächelnd Bescheid; nach wenigen Minuten röthete sich ihr bleiches, schönes Antlitz. Sie konnte nicht umhin, ihren Gastgeber zu beobachten. Er war genial verwildert, trug lange Locken, kurzen Vollbart und ein Sammetjacket; schön war er nicht, aber er war auch nicht häßlich. Ihr imponirte sein Auftreten, seine leichte Art und vor allem die zarte Rücksicht, die er auf sie nahm. Er frug sie ja nicht einmal, wie sie auf die Brücke gekommen und weshalb sie sich ins Wasser stürzen wollte. So in Gedanken versunken, spielte sie mit dem scharfen Tischmesser; er schaute ihr zu, nahm die zarte Hand, die weichen kleinen Finger. —

„Sie schneiden sich," meinte er, sie zum ersten Mal scharf ins Auge fassend, sie begegnete tief erröthend seinen Blicken; wie schön war sie . . . „Beim Zeus und der wissenschaftlich gebildeten Athene, Sie sind schön, sehr schön, mein Fräulein," setzte er naiv und mit ungekünstelter Verwunderung hinzu.

„Das wundert Sie," entgegnete die Angeredete, „das muß Sie wundern, mein Herr. In ein paar Worte kann ich meine Geschichte kleiden; ich heiße Adele Borchers und bin das Kind armer Eltern, die schon längst begraben sind. Ich habe mich bisher redlich als Stickerin ernährt; ich war stets fleißig und man lobte meine Arbeit. Das Haus, das mir Arbeit gab, fallirte zu Anfang des Winters. Ich fand trotz eifriger Bewerbungen keine Beschäftigung und konnte daher meinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Mitten im Winter kündigte man mir und setzte mich auf die Straße, nachdem man mir Alles genommen. Ich fand bei armen Leuten ein Unterkommen; morgen soll ich bezahlen; in der Nacht ließ mich der Gedanke nicht ruhen; ich sprang schließlich verzweifelt auf, meine Schuhe, meinen Hut, meinen Mantel ließ ich den Leuten als Pfand und eilte, mich zu ertränken. . ." Hier schlug die Erzählerin weinend die Hand vor ihr Antlitz.

„Die alte Geschichte", murmelte der Andere, dann meinte er laut: „Was gedenken Sie nun zu thun?"

„Ich weiß mir keine Rettung mehr", jammerte das Mädchen.

„Ich bin Maler", sagte er. „Ich wüßte einen Rath, Sie sind schön, haben eine vollendete Gestalt, die den Künstler begeistert, widmen Sie sich der Kunst. Fürstinnen, Edeldamen haben einst im Mittelalter dem Auge des Künstlers Freier gegeben; sie haben sich im Dienste der Kunst unsterblich gemacht. Wo wären die Griechen hingekommen, deren Werke uns noch heute begeistern, wo die Italiener, die Holländer, hätten nicht ihre Frauen und Töchter dem Pinsel des Malers, dem Meißel des Bildhauers ein Opfer gebracht. Die Kunstkritiker jammern über unser Inkarnat, über unsere unschönen Frauengestalten, unsere blasirten Madonnen; sie haben Recht. Wir haben das Copiren der griechischen und raphaelischen Schönheiten satt bekommen, aber man giebt uns keinen Ersatz; gebt uns Modelle, die uns begeistern und wir stellen Euch zufrieden." Er hatte erregt gesprochen; die Begeisterung, der edle Zorn verschönte ihn. Sie hatte ihm bewundernd zugehört. „Sie meinen also, ich soll Modell stehen," frug sie erröthend. „Ja", entgegnete er, „die Kunst wird es Ihnen danken. Der wahre Maler ehrt sein Modell, wie der Sohn die Mutter. Ich will Ihr Bestes. . ."

Lange schwieg sie, dann meinte sie plötzlich: „Genügt das Verdienst, das ich so erwerbe, für mich und meine Verpflichtungen?"

„Der Eine zahlt 500 Mk., meine Bilder werden in England noch nicht gekauft, und so kann ich nur 200 Mk. monatlich zahlen."

„Nun, so schlagen Sie ein," rief sie entschlossen.

„Sie wollen also, Fräulein, und wem darf ich Sie empfehlen?

„Ich trete nur in Ihre Dienste."

„Unter einer Bedingung, Adele, daß, wenn wir uns ineinander verlieben, Sie mich auch heirathen,"

Ich habe wohl kaum nöthig, daß dies in der That ein halbes Jahr später der Fall war; der junge Maler trägt seine Frau auf den Händen.

Von Nah und Fern.

* **Einer der populärsten deutschen Herrenreiter,** Rittmeister Fritz v. Grävenitz von den 15. Husaren, ist bedauerlicherweise sehr schwer verunglückt. Herr v. Grävenitz war am Sonntag und Montag bei Gelegenheit des Rennmeetings in Hamburg-Horn mehrmals in den Sattel gestiegen und hatte die schweren Hindernisse der Horner Bahn ohne Unfall absolvirt. Am Dienstage ritt er auf dem Wandsbecker Exerzierplatz ein junges Pferd ein und wollte mit demselben eine kleine Hürde nehmen. Hierbei strauchelte das Pferd und kam zu Fall. Herr v. Grävenitz gerieth unter das Pferd und erlitt einen doppelten Beinbruch sowie einen Armbruch. Der verunglückte Rittmeister wurde in das Wandsbecker Krankenhaus übergeführt.

* **Die öffentliche Degradation eines Offiziers** fand im Castel Sant-Angelo in Rom statt. Es handelte sich um die Aburtheilung des Lieutenants Fattori vom 3. Regiment des Genie-Corps, der durch den Kriegsrath wegen Untreue im Amte zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden war. Der Unglückliche mußte sich in Uniform vor den bewaffneten Truppen aufstellen. Der Commandant desselben Regiments verlas die Verurtheilung, hierauf schritt der Hauptmann des Regiments auf Fattori zu, riß ihm die Schnüre wie die Knöpfe vom Rocke und zerbrach hierauf den Säbel des Offiziers. Jetzt mußten die Soldaten vor dem Degradirten, der an Leib und Seele gebrochen und wie abwesend erschien, vorbeidefiliren. Diese moralische Qual erscheint wie eine grausige Parallele zu den körperlichen Züchtigungen des Mittelalters; auf die Zeugen ist der Eindruck zum Mindesten der gleich schreckliche.

* **Die Schwiegermutter des Präsidenten Mac Kinley,** Mrs. Hester B. Saxton, die in Chicago friedlich ihre Tage verlebt, hat dem Correspondenten des „Newyork Herald" Rede stehen müssen. Die alte Dame ist entschiedene Gegnerin des Krieges und spricht sich sehr scharf gegen die „Unbesonnenen und Dummköpfe" aus, welche Krieg, Krieg schreien, ohne an die Folgen zu denken. Sie hält sehr viel von dem Präsidenten, ihrem Schwiegersohn, und meint, er sei allen diplomatischen Schwierigkeiten voll gewachsen und würde schon, wenn die Zeit gekommen, zum Besten seines Vaterlandes zu handeln wissen, das ihn zu seinem obersten Chef erwählt, und für das er gekämpft habe. Inzwischen betet sie täglich inbrünstig für die Erhaltung des Friedens. Und da wagt Mac Kinley, für den Krieg zu sein. Welch ein unerschrockener Mann!

— **Vergnügungsmaßstab.** „Haben sich Herr Rechtsanwalt gestern Abend in der Kneipe noch recht amüsirt?" Rechtsanwalt: „Na, es reicht so an eine schwierige Vertheidigung heran."

— **Ein Pessimist.** „Sind Sie mit Fräulein Alma schon verheirathet?" — „Nein, wir leben noch in Freundschaft."

in Berlin ihrem Training obgelegen haben, gewahrt. Außerdem haben sich gemeldet Lutze und Peltze-Berlin, Becker Stolp (früher Thorn), Neumann und Melchert-Elbing, Bandisch-Königsberg, Maslowski, Manteufel, Milanowski und Krahn hierselbst. Die meisten der genannten Fahrer haben hier in den früheren Wettfahren bereits hervorragende Erfolge erzielt, mit Ausnahme des Holländers, der seinerzeit das Malheur hatte, infolge Anfahrens durch einen hiesigen Fahrer zu stürzen. Wir dürften daher am nächsten Sonntag interessante Wettkämpfe zu erwarten haben.

Königsberg, 29. April. Der jüngste Regierungsschulrath in Preußen ist der soeben als solcher der Regierung zu Gumbinnen überwiesene, ehemalige Seminardirektor Romeiks. Herr Romeiks, der an Stelle des nach Frankfurt a. d. Oder versetzten Schulraths Meinke tritt, steht, wie die „K. Hart. Ztg." schreibt, erst im 37. Lebensjahre; er besuchte das Gymnasium zu Tilsit, studirte in Königsberg Theologie, war einige Jahre hindurch Rektor in Pillkallen, legte die Rektoratsprüfung ab und wurde dann zum Seminaroberlehrer beim Seminar zu Karalene ernannt. Seit mehreren Jahren war er Direktor dieser Anstalt. Er gehört der Prüfungscommission für Mittelschullehrer und Rektoren an und gilt in Lehrerkreisen als ein großer Pädagoge.

□ **Mohrungen,** 29. April. Auf dem heute hier abgehaltenen Remontenmarkte gelangte recht zahlreiches und viel gutes Material zur Vorstellung; so wurden denn auch soviel Pferde angekauft, wie es hier noch garnicht vorgekommen ist. Von der Militärcommission wurden 28 und von Händlern 16 Remonten angekauft. Die Preise waren recht annehmbare. Schon am Tage vorher waren von je sieben vorgestellten Pferden der Herrn Gutsbesitzer Szelinski hier und von Kuhnheim-Stollen je 5 Pferde für tauglich befunden worden.

Tilsit, 28. April. Unser Dragoner-Regiment feiert am Sonntag, den 1. Mai, sein 118-jähriges Bestehen. Wie verlautet, soll dieser Tag als Gedenktag besonders gefeiert werden. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: Nachmittags 3 Uhr: Aufstellung des ganzen Regiments auf dem Kasernenhofe, wobei der Herr Regimentscommandeur Oberst v. Gersdorff eine Ansprache halten wird. Hieran schließt sich ein Preisreiten, Lanzenfechten, Springen zu Pferde und Turnen am Querbaum. Die Preise sind von dem Herrn Regimentscommandeur und den activen und inactiven Offizieren des Regiments gestiftet. Nach dem Vertheilen der Preise findet ein Festessen für die Unteroffiziere und Mannschaften in den Menageräumen statt, wozu die Regimentsmusik concertirt. Im Anschluß hieran folgt ein Diner der Offiziere im Casino.

Insterburg, 29. April. Zwei Russen aus Kowno konnten vorgestern auf der Fahrt von Eydtkuhnen hierher ihre Neugierde, was wohl die Nothbremse zu bedeuten habe, nicht beherrschen und zogen an derselben. Es ertönte ein Pfiff, und der Zug kam zum Stehen. Der eine Uebelthäter bezahlte auf der hiesigen Station 30 Mk. und dampfte weiter. Der andere besaß diese Summe nicht und wanderte ins Polizeigefängniß. Hiesige Bürger haben ihn ausgelöst.

Insterburg, 29. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich am Dienstage mit der Vergebung der Rohrlegung für die Kanalisation. Von den in Beracht kommenden Firmen verlangten A. Brücker und Braun-Königsberg 355677 Mk., G. Lukasen-Herne 355360 Mk., Niedermeyer und Götze-Stettin 359988 Mk. und Windschild und Langelott-Kassebaude bei Dresden 376363 Mk. Letzterer Firma wurde trotz des Preisaufschlages von 21000 Mk. der Zuschlag ertheilt, um die Lieferung und die Legung der Röhren in einer Hand zu belassen.

Memel, 29. April. Nach Dar-es-Salaam versetzt worden ist der zuletzt auf dem Haupttelegraphenamt in Berlin beschäftigt gewesene Postpraktikant Leo Schmidt von hier, nachdem er an dem Seminar für orientalische Sprachen in Berlin einen Cursus in der Suahelisprache absolvirt hatte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte in fortgesetzter Berathung der Sprachenanträge Funke, die Haltung der Deutschen gegenüber der Regierung werde weder durch die Erklärung des Ministerpräsidenten, noch durch die Einsetzung eines Sprachenausschusses eine Aenderung erfahren. „Wenn die Sprachenverordnungen aufgehoben sind," schloß Redner, „werden wir als treue Bürger dieses Staates für dessen Wohl und Entwickelung eintreten." (Beifall links.) Steinwender erklärte Namens der deutschen Volkspartei, der Antrag der Partei bezwecke nicht die Einsetzung eines Ausschusses, sondern lediglich die Aufhebung der Sprachenverordnungen. Die Partei verlange, daß über ihren Antrag unmittelbar ohne Vorberathung abgestimmt werde. Eine Permanenzerklärung des Sprachenausschusses bedeute ohne vorherige Aufhebung der Sprachenverordnungen eine Permanenz der Obstruktion. (Lebhafter Beifall links.) Schönerer erklärte, die deutschen Abgeordneten könnten an den Arbeiten des Sprachenausschusses nur theilnehmen unter folgenden Bedingungen: Erstens, wenn die Sprachenverordnungen Gautsch's vor der Wahl des Ausschusses ohne Vorbehalt aufgehoben werden. Zweitens, wenn die Verhandlungen des Ausschusses allen Abgeordneten zugänglich gemacht werden. Drittens, wenn die Regierung die Zusicherung gebe, für die Sicherstellung der deutschen Staatssprache in diesem Ausschusse einzutreten. Schließlich, wenn vor Beginn der Sitzungen des Sprachenausschusses beschlossen werde, daß die die Sprachenfrage betreffenden Gesetze stets nur von einer Zweidrittel-Majorität des Hauses bei Anwesenheit von Dreiviertel aller Mitglieder des Hauses beschlossen werden. (Beifall bei den Schönerianern.) Die Verhandlungen wurden hierauf abgebrochen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Italien.

— Infolge der von den Behörden getroffenen Maßnahmen ist die Ruhe in Bari und Foggia wiederhergestellt.

— Der Ministerrath beschloß Freitag Nachmittag, die Carabinieri der Jahrgänge 1870 und 1871 einzuberufen.

England.

— Im Unterhause erwiderte am Freitage auf die Angriffe Harcourts der erste Lord des Schatzes Balfour, Harcourt scheine zu glauben, daß in der Erklärung, welche der Botschafter Lascelles der deutschen Regierung zu machen ermächtigt worden sei, die englische Regierung Einflußsphären zugelassen, werthvolle Vorrechte aufgegeben oder in die Außerkraftsetzung des Vertrages von Tientin gewilligt habe, soweit Shangtung dabei in Frage komme. In alledem habe Harcourt unrecht. Er, Redner, habe niemals Einflußsphären zugegeben, aber auch niemals Interessensphären in Abrede gestellt. Für England würde es aber eine verhängnißvolle Politik gewesen sein, wenn es Interessensphären nicht zugegeben hätte. Die Regierung habe immer dafür gehalten, daß die Engländer an allen Punkten Chinas gleiche Handelsinteressen wie die Angehörigen aller anderen Länder hätten. Weihaiwei diene militärischen und diplomatischen Zwecken. Die Besitzergreifung von Weihaiwei stände außer jedem Zusammenhang mit dem Handel von Shantung und mit der Besetzung Kiautschous durch Deutschland. Was stehe also einer freiwilligen Erklärung zur Versöhnung der öffentlichen Meinung Deutschlands im Wege? In Betreff Rußlands erklärt Balfour, Rußland sei nie von England eingeschüchtert. Schiffe in Port Arthur zu haben, sei niemals ein Theil der Politik der englischen Regierung gewesen. Es sei kein Grund zu einer bedauerlichen Mißstimmung zwischen Rußland und England. Er leugne, daß Englands Politik während der letzten 7 Monate eine verfehlte, während Rußlands Politik eine erfolgreiche sei. Ein Zusammenstoß Europas im fernen Osten möge nie zur Thatsache werden, aber die Regierung habe dafür gesorgt, daß falls es dazu komme, der Handel sich nicht im Nachtheil sehe. (Beifall.)

Lokale Nachrichten.

Personalnachrichten. Der Regierungsassessor Dr. Glaser zu Marienwerder ist zum Regierungsrath ernannt worden. Dem Polizeisecretär Truppner in Danzig ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amte der Charakter als Canzleirath verliehen worden.

Bestätigungen. Für den Gutsbezirk Hansdorf ist der Oberinspektor Wilhelm Damerau als Gutsvorsteher-Stellvertreter ernannt, bestätigt und vereidigt worden. Die Hofbesitzer Heinrich Dau und Jakob Heinrichs in Kerbshost sind zu Schulvorstehern der Schule Kerbshorst gewählt und bestätigt worden.

Ordensverleihungen. Dem Kirchenältesten Hauptmann a. D. und Gutsbesitzer Burandt zu Gr. Trampken ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse und dem Kirchenältesten Kaufmann Bahlinger zu Sobbowitz im Kreise Dirschau der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Frostspanner in den Blüthenknospen. Schon jetzt, noch bevor sich die Knospen der Apfelbäume vorzugsweise zu ihrer Blüthenschönheit entfaltet haben, möge der Obstbaumbesitzer in seinem Garten, auf dem mit Bäumen beflanzten Wiesenstück oder an der Straße einmal die Leiter zu seinen Lieblingen besteigen und mit scharfem Auge einzelne Knospengebilde betrachten. Zu seinem Aerger wird er eine recht üble Erfahrung machen müssen; denn da, wo sich ein kleiner brauner Fleck, eine winzige Oeffnung an der äußeren Knospenhülle befindet, hat die schon im März oder Anfang April aus dem Ei gekrochene Larve des Forstspanners seinen verderbenbringenden Einzug gehalten in die kleinen, zarten Gebilde, die einst zur Zeit der Ernte ihm, dem Landmann und Obstfreunde, mit reichem Obstsegen gelohnt haben würde, hätte er sich nur im vorigen Herbst die geringe Mühe und wenige Ausgabe nicht verdrießen lassen — Brumataleimringe um seine Obstbäume zu legen. An den zur rechten Zeit (1. Oktober jeden Jahres) mit öfter aufgefrischten Leimringen versicherten Bäumen vermag auch nicht ein einziges Frostspannerweibchen seine schädliche Thätigkeit auszuüben. An meinen, also behandelten Bäumen, so schreibt uns ein Leser unseres Blattes, ist auch nicht eine Blüthe bis jetzt erkrankt; es sei denn, daß späterhin nicht noch die Apfelblüthenstecher auftreten. Da ein einziges Weibchen des Frostspanners bis 300 Eier an die einzelnen Knospen vertheilt zu legen im Stande ist, ist jetzt ersichtlich, welch' großen Schaden dieses winzige Thierchen in der jetzigen Obstblüthe und späteren Ernte anzurichten vermag. Jetzt noch einen Kampf etwa dagegen aufzunehmen, ist völlig erfolglos, man müßte denn jede einzelne angestochene Knospe untersuchen, was vielleicht bei vieler Zeit und Mühe an den Zwerg- und Buschobstbäumchen wohl noch angebracht sein könnte, jedoch bei Hochstämmen einfach ein Ding der Unmöglichkeit ist. Wolle jeder Obstzüchter aus der jetzigen Beobachtung die Mahnung hinnehmen und zu dem Entschlusse kommen, im nächsten Herbste die rechtzeitige Anlegung von Leimringen nicht zu versäumen.

Seidenstoffe Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection d. Mechan. Seidenstoff-Weberei
MICHELS & Cie • BERLIN
Königl. Niederländ. Hoflieferanten • Leipziger Strasse 43.
Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fräulein **Ottilie Tennig** in Elbing wird heute, am 29. April 1898, Vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Albert Reimer** in Elbing wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **3. Juni 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **23. Mai 1898, Vormittags 11½ Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **11. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 12, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **21. Mai 1898** Anzeige zu machen.

Wagner,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts zu Elbing.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona von 1830.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir infolge Ablebens unseres Agenten Herrn C. Wohlschläger dem Rentier Herrn

Max Brunkow zu Elbing
Petristraße 22,

die Agentur für Elbing und Umgegend übertragen haben.

Die Subdirection Berlin.

Höflich bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich zum Abschluß von Gebäude- und Inhaltsversicherungen zu billigen Prämien.

Hochachtungsvoll
Max Brunkow,
Elbing, Petristr. 22.

Oeffentliche Versteigerung!
Montag, den 2. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokale **Neust. Wallstraße Nr. 5** zufolge Auftrages wegen Fortzuges:

1 Kleiderspind, 2 Schränke, 5 Tische, 6 Wienerstühle, 4 andere Stühle, 2 Waschtische, 2 Bettgestelle, 1 Wiege, 1 Ausziehtisch, 1 Kinderpult, 2 Bilder, 1 Blitzlampe, 1 photogr. Apparat, 1 Kinderwagen, diverse Flaschen, Haus- u. Küchengeräth, Spielzeug, Kleidungsstücke ꝛc.;

ferner:

1 Wagen, passend für Molkereien, 1 Bierapparat, 2 Küchenspinde, 3 Fässer Kirschsaft

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Elbing, den 30. April 1898.

Scheessel,
Gerichtsvollzieher,
Lange Hinterstraße 31.

Oeffentliche Versteigerung!
Montag, den 2. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich **Holländerstraße Nr. 1,** hier (Ecke der großen Zahlerstraße)

div. Möbel als: Sopha, Spiegel, Spinde, Tische, Schreibpult, Stühle, einige Wandbilder u. A. m.

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Elbing, den 30. April 1898.

Nickel,
Gerichtsvollzieher.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen** Baden".

Stadt-Theater.
Nächste Woche kommt mit neuem Programm die
Londoner Ballet- u. Concertgesellschaft
Veroni West.
G. Abriani, Impresario.

ff. Medicinal-Ungarwein
direct aus Tokay vom Produzenten bezogen, offerirt p. Fl. incl. **1,75 Mk.,**
Dessert-Ausbruch
p. Fl. incl. **1,10 Mk.,** p. Ltr. excl. **1,75 Mk.**
R. Kowalewski Nachf.,
„Im Lachs".

Königsberger Ponarther Bier, hell und dunkel,
Nürnberger Tucherbräu,
Münchner Pschorrbräu
gebe in Fässern und Flaschen und in eleganten Bier-Siphons billigst ab.
Telephon 113. **J. Preuschoff, Brückstr. 9.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich das
Gasthaus im Schützenhause
im sogen. Pulvergrunde.
Für **gute Speisen und Getränke** werde ich stets Sorge tragen und bitte ein geehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
J. Claassen.

Staubröcke
in **Seide, Mohair** und **Moiré** empfiehlt in großartiger Auswahl **von 2,50 an,**
Leinene Unterröcke
mit **gesticktem Volant von 2,50 an.**
Eine Parthie
Röcke aus gediegenen Stoffen,
sauber gearbeitet, die 6 und 7 Mark gekostet, **jetzt nur 4 und 4,50 Mark.**
Robert Holtin.

L. Basilius, photographisches Atelier **ersten Ranges.**
Kettenbrunnenstrasse 2|3.
Geschäft geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.
Sonntags von 9—1 Uhr.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig

Junge Mädchen
im Alter **von 14—16 Jahren** verlangen zum Erlernen des **Wickelmachens, Cigarrenmachens oder Cigarrensortirens**
Loeser & Wolff.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede

Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Elbing: bei Herrn J. Staesz jun., Wasserstraße 44, Königsbergerstr. 49/50.
" " Rud. Sausse,
" " Bernhard Janzen,
" " Rich. Wiebe,
" " G. Goetz, Adler-Apotheke,
" " Fritz Laabs, Junkerstraße 34/35,
" " Eugen Lotto.
In Christburg: " " Leop. Freitag, Victoria-Drogerie.

Meine

Privatklinik für Augenkranke

befindet sich **Dominikswall 13** (nahe dem Kohlenmarkt).
Sprechstunden: **Langgasse 3** von 11—1 und 3—4½ Uhr.

Danzig, Mai 1898. **Dr. Albert Berent,** Augenarzt.

Für Tischler!

Leime in großer Auswahl,
Schellack Ia, blond u. orange
Sandpapier, Feuersteinpapier, Flintsteinpapier in großen u. kleinen Bogen,
Bimstein, leichte u. große Stücke,
Wiener Bimstein,
Catechu in Blöcken u. in Tafeln,
Mahagonibraun,
Kali, Polituspiritus,
Leinöl, bester Qualität,
Hamb. Mattine, Antic- u. Nußbaumbeize von Paul Horn,
Nachpolitur von Dr. Sauermann
billigst.
(Wiederverkäufern möglichsten Rabatt)

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

J. S. Schroeder,
Kgl. S. Hofphotograph,
Friedr. Wilh.-Platz, am Casino.

Uhren

für Damen und Herren führe ich in nur guter und feinster Waare und gebe dieselbe bei mehrjähriger, reeller Garantie nachweislich sehr billig ab. Uhren-Reparaturen gewissenhaft und billigst.

F. Witzki
Goldschmiedemeister und vereidigter Gerichtstaxator
Schmiedestraße 17.

Eingemachte Früchte in Zuckersaft:

empfiehlt **billigst** die
Obsthalle
Alter Markt.

Wohne jetzt
Lange Hinterstr. 20
I. Etage.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Adolf Bukau,
Zahntechniker.

Loose

zur

Königsberger Pferde-Lotterie

(Ziehung am 25. Mai 1898)
à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark,
empfiehlt die
Expedition d. „Altpr. Ztg".

Eine herrschaftl. Wohnung

(2. Etage)
von 4 Zimmern u. sämmtl. Zubehör ist von sofort billig zu vermiethen. Näheres Spieringstraße 13 I.

Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder

General-Vertreter:
Bernstein & Co., Elbing.
sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankheiten** heilt sicher nach 25 jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27, I.** Ausw. brieflich.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder gegen Franco-Rücksendung **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets passend, ges. Haltung, keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis **1,25 Mk.** (3 Stück 3 Mk. per Nachnahme). **Schwarz & Co., Berlin C., Annenstraße 23.** Vertreter gesucht.

7. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

274 88 423 36 64 621 848 911 60 1035 93 101 39 85 88 206 589 [500] 625 33 729 831 974 2428 91 544 90 96 676 741 849 93 922 [500] 3114 215 325 430 596 810 48 [3000] 4001 887 5002 336 69 438 674 714 35 949 6146 225 312 485 512 646 764 96 810 7017 301 80 97 99 450 532 62 636 862 984 8012 23 155 61 62 392 435 42 [1500] 596 610 929 42 [300] 9102 8 343 [500] 432 568 642 995

10017 188 99 337 620 23 89 834 [500] 11067 182 83 251 436 501 59 643 721 12071 139 210 345 68 488 [500] 632 65 889 93 13096 140 78 390 [500] 440 676 711 803 14071 75 [300] 119 69 [300] 462 573 95 657 950 80 15000 222 79 307 409 502 96 665 766 86 852 56 967 16004 11 12 204 [1500] 827 921 67 93 [3000] 17005 62 394 [500] 568 655 783 972 73 [300] 18110 [500] 206 72 304 415 37 545 690 745 802 61 19116 205 12 23 [illegible] 635 85 711 [3000] 32 901 84

20001 216 95 [500] 315 424 78 544 781 911 21008 225 340 69 492 512 678 [500] 740 91 908 45 22011 265 354 85 89 494 554 796 851 23316 553 747 [300] 884 956 24011 34 85 128 219 [300] 487 653 997 25294 732 814 94 26041 368 408 16 800 20 93 914 [500] 44 27189 234 441 585 660 932 28082 377 871 [500] 917 29001 132 230 35 443 47 64 513 653 77 766 990

30043 260 421 [300] 893 969 31120 66 374 609 30 89 891 920 21 49 32056 [3000] 76 277 319 422 601 [1500] 716 33006 32 291 [1500] 397 403 69 609 27 726 903 34226 67 365 [500] 80 [300] 553 912 [1500] 35042 54 208 32 83 337 662 809 36024 101 8 367 761 [1500] 860 922 37004 44 47 57 171 221 50 80 93 323 702 59 [3000] 835 84 936 73 79 28272 309 566 648 84 714 39 919 39033 52 179 219 417 49 838 900 40

40098 206 54 372 78 99 507 77 769 829 41028 531 786 879 95 950 42012 228 402 [500] 554 61 97 602 94 753 818 944 73 43002 201 9 76 451 656 [1500] 812 44025 35 79 210 85 387 420 30 67 511 629 39 [3000] 786 817 972 76 45030 479 509 [1500] 80 94 602 [300] 84 758 98 [illegible]029 66 136 228 393 484 661 90 712 827 75 78 47036 109 26 37 363 455 964 48009 16 21 197 349 501 11 605 [500] 95 885 981 [1500] 49031 73 217 57 316 74 435 726

50016 190 94 379 468 783 [1500] 830 88 954 [1500] 77 51150 200 32 [300] 91 [1500] 52060 215 87 308 568 717 881 958 53012 137 209 25 41 45 312 23 513 16 600 82 54142 540 77 901 55004 [3000] 14 53 81 178 251 92 467 [1500] 642 62 707 [1500] 34 96 840 52 55 941 46 48 64 71 56062 196 390 530 73 76 604 7 [500] 733 880 57110 220 381 462 687 735 58145 97 207 79 461 546 600 703 [500] 909 66 74 59010 81 103 32 455 503 867 [1500] 909 46

60038 136 278 605 6 870 61168 541 649 880 935 85 62145 46 292 305 18 456 570 623 57 893 63032 231 [300] 375 441 602 740 822 953 [500] 64015 22 148 220 410 709 25 65050 296 339 545 621 80 746 949 66024 116 24 291 366 88 725 56 806 67045 87 95 174 257 387 878 918 99 68021 189 387 494 572 641 746 65 73 80 82 85 840 69098 100 383 455 524 23 681 740 845

70023 94 100 304 788 834 926 71165 79 200 388 473 577 623 711 823 72092 164 99 224 54 323 417 [300] 76 525 677 706 941 73091 [500] 116 335 850 74019 98 103 211 58 82 320 35 70 628 703 11 75029 137 62 [500] 79 215 26 50 300 572 613 54 827 46 968 76001 92 295 338 415 36 718 40 899 913 32 [3000] 62 77161 298 398 438 508 652 70 802 3 65 997 78130 287 514 735 38 819 929 78 79005 17 151 77 84 354 77 637 [500] 705

80092 257 60 395 440 [300] 623 839 914 [1500] 81001 84 544 90 [1500] 727 47 50 965 82226 98 437 86 83062 440 93 746 84331 536 615 [300] 820 85065 439 553 87 90 805 14 27 86095 128 234 [3000] 83 446 555 703 9 861 88 996 87046 392 [1500] 677 732 88263 708 18 872 [300] 89501 65 701 [1500] 16 71 88 838 68

90045 83 171 83 95 249 696 746 943 57 91330 746 804 26 82 84 90 99 92374 77 500 9 624 28 61 714 53 818 93056 438 559 772 908 [300] 69 94227 38 57 360 519 706 20 29 95442 848 902 14 75 96179 249 623 68 715 869 909 97012 218 72 341 62 575 648 835 65 73 910 16 17 98192 [500] 221 30 345 487 601 818 97 971 99132 [300] 59 316 499 542 [300] 736 96 814 36

100064 120 244 435 98 687 703 44 88 899 940 [1500] 101277 93 [1500] 466 634 700 64 800 6 12 993 102105 29 [1500] 287 [300] 420 566 103007 58 221 485 531 692 780 98 857 [500] 104092 192 225 54 322 423 549 85 813 34 [1500] 105006 51 100 [3000] 60 63 82 249 633 502 75 645 742 828 964 69 106068 110 39 41 479 603 24 50 749 89 810 107044 54 197 283 393 942 108037 66 481 553 844 [500] 919 70 109183 271 312 498 703 [500] 931 [500]

110121 [1500] 387 499 560 701 902 20 40 91 111102 52 251 347 [1500] 464 [1500] 850 99 914 61 86 91 96 112017 256 373 89 561 97 639 [illegible] 93 113060 64 14[illegible]87 231 328 439 702 21 818 [300] 114021 148 228 349 629 793 873 115009 48 151 354 499 535 [3000] 697 800 58 964 70 116038 59 117 261 399 456 61 97 532 837 [500] 72 910 80 [300] 117148 244 82 308 535 56 687 706 118077 175 209 [300] 373 450 [3000] 62 567 607 [3000] 763 808 48 77 914 24 119001 53 235 56 428 [3000] 615 23 781 807 43 [1500] 60 901

120072 149 78 563 792 923 121223 476 [3000] 653 722 849 82 122005 127 59 492 827 54 123124 344 440 50 57 584 608 27 841 72 966 73 124109 81 [1500] 382 553 56 843 54 [3000] 954 125219 59 483 812 59 126205 414 27 40 500 644 67 953 127005 118 [3000] 365 411 663 819 [1500] 128061 309 17 75 424 660 831 911 129072 263 74 338 426 579 669 737 71 965

130437 580 [3000] 902 131000 103 284 317 440 91 526 54 64 [3000] 643 46 53 99 714 810 910 132252 624 748 53 55 827 [1500] 937 133207 40 48 85 494 98 611 844 134127 310 14 73 412 722 [3000] 41 859 955 135394 502 45 53 603 737 47 803 12 16 136424 67 604 53 88 732 874 950 87 137156 263 320 44 634 789 138041 46 53 79 159 89 313 67 530 604 79 805 23 24 [500] 94 98 139055 90 604 85 713 853 72 917

140277 90 303 86 726 68 855 98 141107 [1500] 218 19 [500] 81 420 507 5 [500] 672 717 27 823 99 948 59 142011 100 238 70 404 653 833 89 143131 258 78 334 513 [500] 63 [500] 615 708 852 63 144269 334 534 38 75 605 50 145006 117 306 539 617 731 932 146004 62 104 213 339 547 688 880 925 147078 90 106 70 386 403 9 53 713 976 148050 [500] 85 153 283 85 828 43 972 [3000] 91 149006 [3000] 51 239 407 520 37 85 693 952 98

150262 429 90 98 748 932 151231 356 458 545 601 12 13 802 979 [300] 152019 58 133 428 605 37 69 750 [1500] 79 891 153[illegible]05 132 [1500] 350 81 417 26 589 709 [500] 154068 165 326 87 97 452 [1500] 89 576 [1500] 97 688 833 [3000] 155030 605 25 37 749 912 92 156741 71 849 157001 86 112 250 86 [500] 347 59 87 472 754 92 916 158003 133 66 295 310 25 73 576 691 159003 55 76 213 76 305 75 410 46 522 638 734 [500]

160232 404 521 39 [500] 74 643 815 900 161001 24 120 210 379 [5000] 778 916 162252 601 22 47 753 951 93 163302 4 584 765 830 928 164267 322 [300] 434 78 89 508 79 640 798 800 49 165084 217 512 665 166114 369 738 91 813 167114 337 39 43 415 696 724 889 [300] 954 168049 144 50 [3000] 52 254 88 347 407 634 53 91 730 89 169063 79 221 68 345 86 735 [1500] 910

170067 232 961 171263 97 323 540 669 741 95 855 82 [300] 933 172005 50 81 238 536 607 47 [3000] 72 871 173087 110 220 31 54 86 367 448 94 [3000] 507 665 701 93 826 930 174127 32 94 227 53 84 686 766 175025 427 644 77 754 821 901 49 176026 194 671 973 177338 48 75 87 90 [300] 456 72 532 613 908 178157 68 76 417 35 589 645 73 743 827 179252 358 76 577 678 759 861 956 68

180302 54 437 [1500] 75 626 87 733 [500] 89 181425 93 516 67 829 182065 83 189 212 67 71 74 [500] 468 [300] 74 539 56 66 763 869 925 97 183023 39 1[illegible]1 40 326 69 [300] 508 [1500] 644 52 702 88 184007 388 400 57 523 83 185032 77 157 90 [300] 392 435 519 719 82 803 186089 163 403 74 747 95 187091 200 462 677 881 981 188003 21 369 454 590 643 56 [1500] 753 844 189023 76 231 435 96 951

190050 [5000] 238 327 441 523 908 191087 176 394 415 16 40 49 192095 313 561 637 80 704 [3000] 193023 25 87 476 89 729 194083 [300] 345 82 98 506 12 31 621 195039 194 454 74 501 5 29 62 769 928 [300] 196017 107 285 519 22 25 43 85 706 821 38 900 55 [3000] 197161 84 326 [1500] 557 [500] 92 629 92 198069 103 77 393 [1500] 404 51 88 722 84 96 820 922 [1500] 66 199005 25 87 103 99 207 33 58 480 88 528 754 992

200051 68 [300] 115 596 [500] 621 49 [500] 77 709 941 82 201183 220 49 309 21 81 492 599 607 [500] 960 [500] 202033 124 [300] 445 67 80 633 48 752 81 865 [300] 946 203094 231 59 601 612 38 724 916 45 62 204133 80 [300] 294 305 557 811 986 205070 9 137 65 205 [300] 434 686 730 816 [illegible]05 206244 731 [3000] 82 869 987 207101 82 213 392 4 2 89 90 558 620 839 208059 [1500] 299 362 741 60 958 91 209086 429 [1500] 554 94 708 13 971

210158 67 235 336 39 810 54 985 [300] 211022 87 136 38 453 561 [300] 63 70 625 752 921 46 212034 223 43 881 964 213004 125 285 365 93 588 96 605 13 714 15 61 916 48 214046 89 390 439 71 566 612 764 816 50 64 917 215128 77 93 358 421 24 42 640 52 [3000] 710 829 957 [300] 216197 264 320 68 417 500 55 654 72 757 [3000] 839 217212 407 99 528 59 75 623 [1500] 837 218127 35 76 330 400 5 64 550 699 716 49 864 219027 89 143 45 272 303 423 592 91 857 [3000] 903

220054 120 294 534 35 54 97 622 24 718 62 810 46 221055 920 28 94 222013 269 578 86 803 [500] 52 92 223168 227 76 415 66 [300] 75 98 591 647 57 97 224007 68 171 208 63 96 311 25 410 652 73 714 58 87 811 14 916 225032 343 423 43 530 50 73

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 15 zu 15 000 Mk., 41 zu 10 000 Mk., 73 zu 5000 Mk., 968 zu 3000 Mk., 1041 zu 1500 Mk., 1135 zu 500 Mk.

7. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

103 18 32 94 324 78 732 54 99 852 919 1127 34 44 272 316 19 456 595 715 62 90 821 91 915 2131 335 50 57 486 551 91 605 30 708 31 836 62 [300] 82 3076 323 27 30 451 80 716 45 [3000] 985 4162 274 376 434 605 44 954 65 5075 238 334 [1500] 55 439 84 [300] 676 756 950 54 6252 348 450 74 77 90 522 673 843 61 89 971 89 7018 98 107 61 208 42 424 501 658 61 726 62 917 8006 115 271 763 88 9073 [500] 162 221 50 90 439 813 943 [500]

10087 106 71 206 761 96 811 939 11017 214 558 636 709 923 60 12135 413 544 882 13039 106 65 231 80 88 427 627 712 56 806 907 14056 88 167 216 430 627 59 874 976 [300] 15290 340 404 579 680 769 907 [3000] 16014 19 140 313 469 [1500] 29 595 834 17044 359 420 97 693 822 18099 108 47 381 [3000] 408 93 595 611 33 723 57 19062 139 384 495 879 997

20037 385 94 546 620 75 778 814 [10000] 925 52 21003 309 47 411 66 582 603 24 31 778 811 96 22048 68 162 70 300 456 560 645 706 803 967 72 23082 117 [3000] 53 210 18 [500] 75 427 540 633 718 35 933 24254 86 307 417 30 59 582 687 701 858 25208 22 61 [300] 72 370 567 679 723 30 60 64 83 26052 147 48 490 [500] 551 712 818 27238 42 63 357 528 623 32 64 70 28225 435 99 [300] 687 993 29109 354 499 [300] 555 830 64 92

30079 192 370 678 710 25 861 908 18 33 31056 162 318 575 86 624 717 [500] 32057 [1500] 187 461 526 99 619 [3000] 740 33031 205 19 84 98 313 467 97 688 878 34009 [1500] 116 [3000] 33 49 237 [5000] 399 415 73 910 35000 18 242 49 62 354 437 595 679 871 968 98 36036 40 115 231 67 378 [3000] 96 438 560 688 901 37107 29 94 2 9 571 [1500] 81 739 893 38062 79 526 81 677 722 27 803 89 935 39 [500] 39093 107 40 356 472 772 898 918

40022 44 199 262 590 [300] 650 811 41 80 926 41221 55 331 33 494 698 993 42122 78 86 478 595 674 793 863 43116 21 567 98 [1500] 630 67 912 44110 31 274 434 507 60 650 771 [300] 937 45007 25 44 128 48 74 [1500] 272 338 450 711 46008 [500] 35 108 204 60 365 595 667 68 71 728 819 47196 301 500 609 [1500] 741 58 71 48568 74 709 90 899 49127 220 532 607 28 780 923

50056 83 130 226 32 42 447 602 50 813 978 51180 564 98 634 973 52123 86 326 475 580 96 98 [300] 617 802 9 20 73 94 947 53024 105 22 92 242 336 472 91 750 878 90 92 54302 60 401 34 39 40 728 877 954 55049 182 285 346 471 565 602 9 18 49 761 816 57 56004 46 122 26 67 320 702 912 57018 24 [1500] 157 60 71 359 429 35 502 83 725 58040 684 707 18 971 59000 116 339 569 705 815 956

60030 121 80 209 402 631 72 784 872 61048 165 257 381 495 526 887 907 13 59 62041 233 354 68 497 618 96 718 63100 16 26 [1500] 227 489 96 627 855 80 99 64120 201 11 300 87 457 663 963 67 91 65084 128 355 528 93 [300] 627 74 [3000] 851 910 66040 52 70 183 [300] 202 47 325 73 648 82 820 70 [1500] 995 67126 223 375 556 97 [500] 746 839 73 68165 77 212 489 504 817 34 69060 196 [3000] 211 28 41 449 510 646 52 915 72

70236 99 312 472 650 701 40 84 71254 321 442 [1500] 515 46 [300] 659 72036 114 [1500] 338 [1500] 541 93 97 606 42 805 73151 310 39 79 452 514 99 759 74020 311 38 410 [3 0] 91 600 724 75116 35 255 331 96 806 54 98 925 76088 112 225 540 666 724 41 833 933 78 77169 85 99 280 536 [1500] 726 850 928 78097 222 66 333 87 501 54 95 683 803 50 79071 149 418 518 89 715 25 47 75 877

80128 60 343 57 554 [500] 675 708 [300] 84 902 [500] 35 94 81013 [500] 40 60 63 78 174 249 88 345 531 80 719 82183 235 54 373 81 809 933 [3000] 77 83311 34 98 438 69 580 94 766 836 52 84004 279 314 [3000] 87 91 657 [300] 73 77 830 952 87 [1500] 85018 92 114 392 617 63 [3000] 871 83 92 86046 198 250 309 58 544 74 733 824 65 87163 267 79 4 5 849 88060 99 195 221 62 589 [300] 605 763 89020 289 329 563 712 75 939

90111 33 62 201 23 606 77 857 944 64 91067 216 31 58 382 552 95 631 [500] 55 842 92087 145 372 403 527 637 928 [3000] 83 93030 44 50 421 573 907 34 94000 51 303 645 704 18 928 66 95040 80 197 324 72 508 [300] 39 47 796 901 96073 75 306 80 529 679 704 854 97233 50 401 540 750 72 807 946 62 98017 [300] 36 123 56 [500] 296 474 [300] 75 610 86 761 90 877 900 [500] 85 99029 52 95 154 389 97 631 60 799 831 998

100226 41 76 82 412 47 [1500] 643 722 802 22 910 101196 316 34 [300] 49 595 630 763 [10000] 857 102044 152 295 394 436 55 781 94 924 [500] 82 103112 204 62 517 39 84 [3000] 744 982 [1500] 104011 232 [3000] 50 98 422 53 502 55 987 105280 333 49 535 [3000] 622 795 804 67 908 106389 400 515 17 60 [300] 674 717 809 911 41 [3000] 97 99 107049 100 235 394 418 64 559 88 602 905 29 43 108106 35 205 9 348 590 707 905 84 109017 27 79 167 72 86 345 495 588 654 93 793 909 14

110267 363 684 751 856 975 111163 210 334 500 615 84 85 761 860 112028 101 25 252 318 94 778 90 [3000] 113000 [3000] 19 22 54 157 58 59 [3000] 220 362 478 544 93 775 904 [3000] 114016 25 138 348 419 566 [3000] 869 90 907 [500] 74 95 115117 20 222 507 22 688 909 19 116010 70 117154 61 [500] 570 95 620 740 47 48 82 [3000] 938 94 118016 194 250 380 752 56 81 974 119030 201 32 485 661

120017 201 58 405 677 909 121169 247 300 572 707 26 57 [500] 886 904 [300] 122085 194 238 420 40 74 87 515 25 37 46 641 [1500] 75 [300] 707 855 73 [1500] 123060 190 290 411 522 35 694 724 43 67 90 814 994 124232 414 58 74 630 46 759 974 125217 32 35 39 350 78 656 722 126180 368 92 432 689 802 904 127199 [300] 535 790 969 72 [100000] 128011 [300] 162 329 854 [3000] 77 82 903 129008 78 404 535 50 767

130019 87 358 [500] 69 559 679 747 834 131047 79 91 125 44 60 478 778 132061 221 489 [3000] 535 [300] 842 62 939 69 133408 48 [500] 530 55 613 48 [300] 860 965 134227 43 403 683 715 77 [1500] 912 [300] 39 135130 278 651 727 [1500] 71 987 136053 148 [3000] 414 543 97 771 137125 231 33 475 83 556 98 840 138215 39 336 [3000] 77 402 544 61 82 633 139111 47 [300] 216 420 37 621 54 704 855

140051 494 [3000] 641 78 775 896 141020 166 214 23 99 305 83 475 [1500] 632 46 142105 222 84 373 564 659 [3000] 76 768 821 26 143115 204 72 385 436 523 38 72 601 76 [3000] 896 936 95 144063 85 [1500] 115 72 261 355 422 51 677 88 814 59 946 145028 81 97 289 97 307 46 408 [300] 35 530 611 20 [500] 829 57 961 [3000] 146123 200 348 431 72 564 636 884 147334 49 66 95 [500] 580 710 869 906 148046 146 214 62 346 420 41 500 85 605 725 953 149173 256 86 [3000] 333 489 732 941

150017 215 321 793 [3000] 856 983 151312 20 481 665 [1500] 724 49 75 845 71 152276 392 413 43 552 829 41 917 153010 87 107 55 452 705 801 154049 132 [3000] 233 49 389 610 831 155060 [3000] 65 130 46 525 86 767 81 91 156075 208 66 451 52 722 40 862 989 157125 261 385 444 905 158261 400 41 [3000] 552 633 827 159051 95 381 406 94 556 81 851 987 92

160031 61 120 266 337 767 87 [300] 835 38 44 161091 127 422 38 770 869 162084 204 409 [1500] 587 641 [500] 72 [500] 933 41 163101 60 79 [3000] 313 569 713 917 85 164000 66 78 [1500] 109 205 542 627 96 919 52 165032 76 683 845 91 166004 [500] 6 127 46 266 365 421 541 745 815 902 167064 68 122 [300] 332 423 79 716 803 168172 256 383 442 545 685 708 38 71 800 58 169005 88 144 263 324 480 81 97 514 66 607 830 957

170380 95 565 688 736 867 171208 40 93 96 581 97 [1500] 733 [3000] 65 857 [500] 84 931 172019 [500] 116 72 342 51 [1500] 944 173073 106 43 97 251 97 436 88 519 [300] 640 706 19 40 806 68 [1500] 174077 250 357 87 595 619 175022 28 212 15 46 303 64 [300] 468 813 176047 183 89 387 526 659 786 986 177011 34 [500] 190 [500] 218 31 534 644 [500] 762 843 178231 34 [300] 349 469 870 939 48 179154 340 445 [500] 550 653 770 85 834 52

180085 120 308 93 551 621 730 833 181028 518 758 981 182628 716 43 878 183050 282 444 52 547 737 870 920 184145 271 319 566 721 40 823 58 185100 8 186116 [500] 49 332 66 444 563 [300] 74 98 725 848 [500] 71 976 187060 76 88 173 275 93 337 537 656 [1500] 725 80 848 188286 325 606 76 823 189133 240 61 63 85 529 93 801 [1500] 966

190198 [500] 277 355 477 556 731 819 [300] 79 920 37 53 191021 216 584 [300] 739 891 998 192103 401 31 63 90 651 700 [300] 811 62 193166 224 55 351 402 [500] 11 78 537 [1500] 6 9 743 815 44 82 986 194020 92 192 351 66 414 688 722 91 841 56 195036 62 112 62 631 751 196380 [500] 466 608 89 723 54 948 197321 433 79 689 [500] 760 834 49 924 198025 106 38 52 81 565 623 99 865 199008 11 129 52 265 94 832 75

200002 28 117 22 73 210 357 [500] 428 90 584 641 76 873 201023 80 [500] 271 76 617 90 202007 381 506 17 18 669 852 956 63 203031 54 274 381 468 85 520 622 801 948 204005 170 226 [3000] 375 430 81 775 914 205095 105 9 75 99 232 76 409 [3000] 22 96 613 56 854 206159 289 359 468 668 714 819 85 207053 151 94 378 862 955 208338 557 611 735 842 84 964 209022 52 119 252 446 824 48 939 44 75 97

210102 238 379 567 663 956 62 211053 226 357 [300] 60 571 98 621 44 [3000] 802 66 988 212056 134 315 442 [1500] 631 213017 218 463 695 788 813 214503 978 98 [3000] 215094 104 66 [500] 642 725 867 918 41 65 216321 30 522 54 795 965 217008 40 124 382 406 51 512 655 781 91 882 957 218019 73 96 113 15 47 70 313 78 781 [300] 219101 [500] 4 7 44 311 412 541 49 [300] 83 825 73 931

220095 109 14 314 [500] 64 452 85 609 31 81 750 57 968 77 221105 202 686 746 884 986 [1500] 222031 358 747 56 893 901 38 96 223482 746 975 224040 149 52 3.6 413 579 92 [3000] 604 54 768 992 225052 106 216 335 70 73 429 59

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk. 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 15 zu 15 000 Mk., 39 zu 10 000 Mk., 72 zu 5000 Mk., 924 zu 3000 Mk., 1006 zu 1500 Mk., 1093 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 25. April nachmittags lies 81295 statt 84327, in der Liste vom 28. April nachmittags lies 97090 statt 97050 und 159555, statt 149555.